

Tätigkeitsbericht

der Direktorin

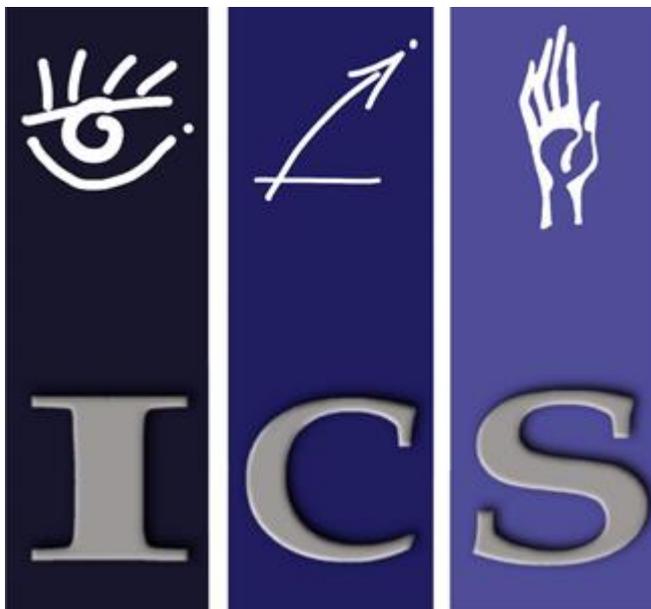
und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen

des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften

der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster

für den Zeitraum

01.10.2018 - 30.09.2020



Inhalt

Vorwort	4
1 Allgemeiner Bericht	6
1.1 Personelle Veränderungen	6
1.2 Umzug	7
1.3 Organisation	7
1.4 Netzwerk- und Gremientätigkeit des ICS	9
1.5 Verein der Freunde des ICS	11
1.6 Wissenschaftlicher Beirat des ICS	11
1.7 Alumniarbeit	12
1.8 Wissenschaftler*innen zu Gast am ICS	12
1.9 Jubiläen am ICS	13
2 Forschung am ICS	14
2.1 Schwerpunkte	14
2.2 Projekte	14
2.2.1 Sozialethische Herausforderungen des Alter(n)s und der Pflege	14
2.2.2 Sozialethische Genderforschung	18
2.2.3 Ethik der Migration	19
2.2.4 Sozialethische Ekklesiologie	21
2.2.5 Religionsfreiheit und Religionspolitik	22
2.2.6 Sozialethik der Bildung	23
2.2.7 Historiographie und wissenschaftstheoretische Vergewisserung des Fachs Christliche Sozialwissenschaften / Christliche Sozialethik	24
2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte	25
2.3.1 Habilitationsprojekte	25
2.3.2 Promotionsprojekte	25
3 Veröffentlichungen des ICS	27
3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	27
3.2 Gesellschaft – Ethik – Religion. Schriften des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften. Neue Folge.	29
3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS	29
3.4 Das ICS in den Medien	30

4	Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum	33
4.1	Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins	33
4.2	Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel	38
4.3	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Claudius Bachmann	40
4.4	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Josef Becker, Mag. Theol.....	41
4.5	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Maren Behrensen	43
4.6	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Eva Hänselmann	44
4.7	Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.	45
5	Lehre	46
5.1	Lehrveranstaltungen Wintersemester 2018/19.....	46
5.2	Lehrveranstaltungen Sommersemester 2019.....	46
5.3	Lehrveranstaltungen Wintersemester 2019/2020.....	47
5.4	Lehrveranstaltungen Sommersemester 2020.....	47
5.5	Diplom für Christliche Sozialwissenschaften	48
5.6	Abschlussarbeiten	49
5.6.1	Abschlussarbeiten Magister theologiae.....	49
5.6.2	Masterarbeiten.....	49
5.6.3	Abschlussarbeiten „Diplom Christliche Sozialwissenschaften“	49

Vorwort

Ausnahmsweise und aus internen Gründen fassen wir in diesem Bericht die Rückschau auf zwei akademische Jahre zusammen. Besondere Ereignisse und Erfahrungen - positive wie auch schwierige und herausfordernde - haben diese Zeit geprägt. Das gilt ganz besonders für das letzte Viertel des Berichtszeitraumes, das ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und des dadurch hervorgerufenen (nicht nur) akademischen Ausnahmezustands gestanden hat. Die zeitweilige Schließung von Universität und Bibliotheken, Home Office und digitale Lehre haben uns wie allen Lehrenden und den allermeisten Menschen nicht nur in unserem Land viele neue (Lern-)Erfahrungen eingebracht, v.a. aber auch die Gewissheit, dass die persönliche, analoge Kommunikation und Begegnungen „in Präsenz“ nicht zu ersetzen sind.

Wegen der Renovierung des Hüfferstifts und des geplanten Neubaus des „Hüffercampus“ als gemeinsamen Standort für die Theologien an der WWU musste das ICS im Herbst 2018 in eine provisorische Unterkunft umziehen; die damit verbundenen Einschränkungen werden unseren Alltag auf Jahre hinaus prägen.

Das Erscheinen von Band 60 des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften 2019 war Anlass für die Erarbeitung der Studie „Sechzig Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften – Entwicklungen, Umbrüche, Aufgaben des Fachs“. Sie entstand als Gemeinschaftsarbeit der Direktorin mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Josef Becker und dem studentischen Mitarbeiter Sebastian Panreck. Die Untersuchung ist im Jubiläumsband veröffentlicht und bildet zugleich einen Ausgangspunkt für die Planung einer Fachtagung „Christliche Sozialethik – eine zugleich sozial-wissenschaftliche und theologische Disziplin. Grundlegungen und Kategorien“, die wir für Juli 2021 planen.

Wir berichten im Folgenden über dieses Projekt, aber auch über Abschluss und Neuentwicklung weiterer Vorhaben, u.a. die Schlussphase des DFG-Projekts zur „Pflegearbeit im Privathaushalt“, den Start des DFG-Projekts „Zukunftsfähige Altenpflege“ und die Erarbeitung eines Forschungsvorhabens zu den gesellschaftlichen Folgen des BVerfG-Urteils zum „Dritten Geschlecht“.

Für das Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften konnten wir im vergangenen Jahr eine bedeutende Neuerung erarbeiten: Die Online-Ausgabe (www.jcsw.de) wird ab dem Jahrgang 61 / 2020 ohne Paywall im Open Access zur Verfügung stehen. Wir freuen uns sehr, dass diese für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowohl der Printausgabe wie des Online-Journals wichtige Veränderung nun gesichert ist.

Im Berichtszeitraum endete die Mitwirkung der Direktorin im Exzellenzcluster Religion und Politik, dem sie während der zweiten Förderphase des Clusters als PI angehört hatte. Aus der Mitwirkung im Centrum für Religion und Moderne sowie im Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der WWU gingen jeweils eine Buchveröffentlichung hervor; die Übernahme der Co-Leitung (gemeinsam mit Prof'in Judith Könemann) der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät im Herbst 2018 bildet für das ICS einen wichtigen neuen Knotenpunkt der Kooperation innerhalb der Fakultät; sie trug erste Früchte u.a. in einer von der Arbeitsstelle ausgerichteten Fachtagung zu Stand und Perspektiven der Genderforschung in der Theologie im November 2019.

Zu berichten ist auch über Bewegungen im Team: Mit Dr. Anna Maria Riedl und Dr. Maren Behrensen mussten wir zwei verdiente wissenschaftliche Mitarbeiterinnen verabschieden, begrüßen konnten wir Dr. Claudius Bachmann und Lea Quaing sowie Dr. Gary Slater (Austin/Texas), der als Humboldt-Fellow seit September 2019 zu Gast am ICS ist.

Die Welt ist eine andere geworden seit dem Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020. Die Veränderungen im Alltagsleben, in nahezu allen Bereichen der Gesellschaft, im politischen Leben, in den Bildungsinstitutionen und nicht zuletzt im Bewusstsein der Menschen stellen auch die Sozialethik vor große Fragen und Aufgaben. Konflikte um Grundrechte und zwischen Grundrechten (etwa zwischen dem Schutz vor Infektion und dem Recht auf Bildung), Anforderungen an Solidarität (z.B. mit Risikogruppen) und Wege ihrer Umsetzung, Erfordernisse der Gerechtigkeit (z.B. die nicht nur rhetorische Anerkennung der Leistungen der Menschen in Pflegeberufen und im Gesundheitssektor) und die Auseinandersetzung mit populistischen Ideologien und Verschwörungstheorien fordern uns, gemeinsam mit vielen anderen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren, heraus. Wir versuchen, uns den Fragen zu stellen und unseren Beitrag zu leisten, um die Herausforderungen einer für alle beispiellosen Krise zunächst einmal in ihrer Tragweite zu erfassen und schrittweise Perspektiven für einen verantwortlichen Umgang mit ihnen zu erarbeiten.

Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, danken wir für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Begleitung und freuen uns über Anregungen und fördernde Kritik.

Münster, im September 2020



1 Allgemeiner Bericht

1.1 Personelle Veränderungen

Nach fast einem Jahrzehnt im ICS hat Dr. Anna Maria Riedl das Institut zum 01. April 2019 verlassen und eine neue berufliche Aufgabe am Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät der Universität Luzern (CH) angetreten. Seit 2010 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Assistentin am ICS, seit 2016 außerdem Schriftleiterin des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften. In dieser Zeit hat Anna Maria Riedl das ICS maßgeblich mitgeprägt, der sozialetischen Forschung am Institut wichtige Impulse gegeben und wesentlich zum guten Zusammenhalt des Teams beigetragen. Zum 01. August 2019 konnte die Assistenzstelle am ICS mit Herrn Dr. rer. pol. Claudius Bachmann wiederbesetzt werden. Als Alumnus unserer Fakultät und des ICS ist er nach Jahren an den Universitäten Eichstätt-Ingolstadt und Bonn in vertraute Zusammenhänge zurückgekehrt und hat sich schnell in die neuen Aufgaben als Assistent und Schriftleiter des Jahrbuchs eingearbeitet. Während der Vakanz hat Josef Becker die Vertretung in der Redaktion des Jahrbuchs übernommen und den Band 60 (2019) sicher ans Ziel gebracht.

Zum 01.04.2020 beendete Frau Dr. Maren Behrensens ihre Tätigkeit am ICS und wechselte auf eine Assistenzprofessur an der Universität Twente/NL. Maren Behrensens hat während ihrer gut dreijährigen Tätigkeit am ICS die Forschung am ICS, insbesondere in den Bereichen Genderforschung und Rechtspopulismus, wesentlich mitgeprägt, wir verdanken ihr wichtige Impulse. Auch in der Lehre hat sie sich gemeinsam mit anderen Teammitgliedern sehr engagiert.

Frau Mag. theol. Lea Quaing, die dem ICS-Team seit etlichen Jahren als studentische Hilfskraft angehörte, konnte zum Ende ihres Studiums ab September 2019 zunächst ihre Stunden erhöhen und ab dem 01.12.2019 als wissenschaftliche Hilfskraft angestellt werden. Seit dem 01.03.2020 ist sie mit einem Stellenumfang von 25% als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt „Pflegearbeit im Privathaushalt“ angestellt, neben ihrer Arbeit als Koordinatorin des Netzbüro für Theologie und Beruf an der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Zwei wiss. Mitarbeiter*innen unterbrachen im Berichtszeitraum familienbedingt ihre Tätigkeit: Dr. Eva Hänselmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Forschungsprojekten „Pflegearbeit im Privathaushalt“ (bis März 2019) und „Zukunftsfähige Altenpflege“ (ab Dezember 2019) war von April bis Dezember 2019 in Mutterschutz / Elternzeit. Dr. Claudius Bachmann nahm im Juli und August 2020 Elternzeit.

Auch bei den studentischen Hilfskräften gab es Veränderungen: Zum Ende des Sommersemesters 2019 schieden Barbara Ladenburger und Sebastian Panreck aus dem Team jeweils auf eigenen Wunsch aus. Zum 01. September 2019 konnten wir Lukas Rehberg und Laura Meemann als neue studentische Hilfskräfte begrüßen, zum 01. Oktober 2019 begann zudem Helen Levine als studentische Verstärkung im Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege“.

Ende September 2020 haben wir drei unserer studentischen Hilfskräfte - jeweils mit ihrem Studienabschluss - verabschiedet: Laura Meemann, Lukas Billermann und Magdalena Overberg, zugleich können wir das Team zum Wintersemester 2020/21 wieder komplettieren: Barbara Ladenburger kehrte zum

01. September 2020 zum ICS zurück, zum 01. Oktober können wir außerdem Carsten Jaskula und Lina Ostertag als neue Hilfskräfte begrüßen.

1.2 Umzug

Im Oktober 2018 musste das ICS aus seinen Räumlichkeiten im Hüfferstift aus- und in eine provisorische Unterkunft im Dachgeschoss des Gebäudes Robert-Koch-Str. 29 umziehen. Zwar ging der Umzug nur „über die Straße“, jedoch ist das Gebäude, in dem das Institut nun untergebracht ist, von erheblich schlechterer Qualität und wir sind weitgehend abgeschnitten von den anderen Einheiten der Theologischen Fakultät und den Begegnungsmöglichkeiten im Alltag. Studierende finden den Weg ins Institut nur, wenn ein konkretes Anliegen sie in eine Sprechstunde treibt.

Inzwischen wurde uns ein weiterer provisorischer Umzug angekündigt, allerdings ist bisher weder klar, wann noch wohin er stattfinden soll. Mit dem Ziel, dass die theologischen Fakultäten in einigen Jahren auf dem (nach heutigen Erkenntnissen allerdings zu klein) geplanten „Hüffercampus“ ein gemeinsames Zuhause finden sollen, haben wir uns vorerst im Provisorium eingerichtet.

1.3 Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Robert-Koch-Straße 29, 48149 Münster

Direktorin

Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins
Raum 401

Telefon 0251/83-32640 (Sekretariat)
m.heimbach-steins@uni-muenster.de

Professor i. R.

Prof. em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel
Johannisstr. 1, 48143 Münster

Telefon 0251/83-23504
karl.gabriel@uni-muenster.de

Sekretariat

Rita Ostendorf
Raum 407

Telefon 0251/83-32640
Telefax 0251/83-30041
ics@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Anna Maria Riedl (bis 31.03.2019) Raum 406	Telefon 0251-83-32645 annamaria.riedl@uni-muenster.de
Dr. Claudius Bachmann (ab 01.08.2019) Raum 406	Telefon 0251-83-32645 claudius.bachmann@uni-muenster.de
Josef Becker, Mag.Theol. Raum 406	Telefon 0251/83-32645 j_beck40@uni-muenster.de
Lea Quaing, Mag.Theol. (ab 01.12.2019) Raum 403	Telefon 0251/83-30059 lea.quaing@uni-muenster.de

Sozialethische Genderforschung

Dr. Maren Behrensen Raum 411a	Telefon 0251/83-32556 behrense@uni-muenster.de
----------------------------------	---

DFG-Projekt Zukunftsfähige Altenpflege

Dr. Eva Hänselmann Raum 411a	Telefon 0251/83-30034 eva.haenselmann@uni-muenster.de
---------------------------------	--

Humboldt Fellow

Dr. Gary Slater (ab 16.09.2019) Raum 411b	gary.slater@uni-muenster.de
--	-----------------------------

Studentische Hilfskräfte

Büro: Raum 403; Telefon 0251/83-32643

Lukas Billermann; *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften* (bis 30.09.2020)

Karolin Frerich

Barbara Ladenburger (bis 31.07.2019, ab 01.09.2020)

Helen Levine; *DFG-Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege“* (ab 01.10.2019)

Laura Meemann (ab 01.09.2019 bis 30.09.2020)

Magdalena Overberg (bis 31.10.2020)

Sebastian Panreck (bis 31.07.2019)

Lea Quaing; *DFG-Projekt „Pflegearbeit in Privathaushalten“* (bis 31.10.2019, dann WHK)

Lukas Rehberg (ab 01.09.2019)

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Herausgeberin:	Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
Schriftleitung:	Dr. Anna Maria Riedl (bis 31.03.2019) Josef Becker (01.04.2019-01.10.2019) Dr. Claudius Bachmann (ab 01.08.2019)
Redaktionelle Mitarbeit:	Lukas Billermann (bis 30.09.2020) Lukas Rehbach (ab April 2020)

Verein der Freunde des ICS

Vorsitzender:	Generalvikar em. Prälat Norbert Kleyboldt Spiegelturn 4, 48143 Münster
---------------	---

Internetpräsenz / Homepage

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/>

Twitter: @ICS_Muenster

1.4 Netzwerk- und Gremientätigkeit des ICS

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS sind durch Mitwirkung in wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien vielseitig vernetzt:

In der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik nimmt Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins weiterhin die Rolle der Sprecherin wahr. In dieser Funktion ist sie Mitglied in den wissenschaftlichen Beiräten der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle, des Instituts für Christliche Ethik und Politikberatung (Vorsitz) und bei der Tübinger Theologischen Quartalschrift und Mitglied der Jury für den Förderpreis der Kommende Dortmund. Außerdem ist sie ständige Beraterin des Projekts „Sozialethik konkret“, das durch die Akademien des Bistums Münster *Franz-Hitze-Haus* und des Bistums Essen *Die Wolfsburg* getragen wird

Gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Vogt (LMU München) wirkt sie als Fachredakteurin an der 8. Auflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft mit. Inzwischen ist Band 4 erschienen, die beiden letzten Bände sind in Vorbereitung.

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS engagieren sich in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften: In der Societas Ethica (Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik) sind neben Marianne Heimbach-Steins auch Maren Behrens und Josef Becker Mitglied. In dem globalen Netzwerk Catholic Theological Ethics in the World Church engagieren sich sowohl Marianne Heimbach-Steins (u.a. als regelmäßige Autorin des Europa-Forums) als auch Anna Maria Riedl. Beide sind zudem Mitglied in AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e. V.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS sind im Forum Sozialethik, der Plattform für die sozialetischen Nachwuchswissenschaftler*innen, engagiert. Je nach eigenen Arbeitsschwerpunkten nehmen sie darüber hinaus an weiteren wissenschaftlichen Netzwerken, auch über den Bereich der Theologie hinaus, teil.

Das ICS ist in verschiedene Forschungsnetzwerke der Westfälischen Wilhelms-Universität eingebunden; genannt seien:

- Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN), in dessen Vorstand Marianne Heimbach-Steins bis zum Sommersemester 2019 mitgearbeitet hat,
- Centrum für Religion und Moderne (CRM), in dem Marianne Heimbach-Steins Mitglied ist,
- Kooperation mit dem Fachbereich 04 (Wirtschaftswissenschaften), insbesondere mit Prof. Dr. Christian Müller, die vor allem dem Zusatzstudienangebot „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ (vgl. Abschnitt 5.5, S.47) zugutekommt.

In der Katholisch-Theologischen Fakultät nehmen die Mitarbeiter*innen des ICS verschiedene Aufgaben der Selbstverwaltung wahr. Prof'in Marianne Heimbach-Steins ist als Prodekanin für Forschung, Internationalisierung und wissenschaftlichen Nachwuchs Mitglied der Fakultätsleitung und führt in dieser Funktion den Vorsitz der Kommission für Forschung, Internationalisierung und wissenschaftlichen Nachwuchs (KFlwN).

Gemeinsam mit Prof'in Dr. Judith Könemann leitet sie die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät, der auch Maren Behrens, Lea Quaing und Eva Hänselmann als Mitglieder verbunden sind. Dr. Anna Maria Riedl war bis zu ihrem Ausscheiden Mitglied der Promotionskommission der Katholisch-Theologischen Fakultät. Zudem haben Prof'in Heimbach-Steins, Josef Becker und Dr. Claudius Bachmann in mehreren Berufungskommissionen der Fakultät mitgearbeitet.

Die Mitglieder des ICS-Teams nehmen diverse Aufgaben in Gesellschaft und Kirche wahr. Sie übernehmen zahlreiche Vorträge und Kurse zu sozialetischen und theologischen Themen in Kirchengemeinden, Dekanaten und Verbänden sowie in Bildungswerken und Akademien (vgl. dazu die Einzelberichte der Teammitglieder). Im Berichtszeitraum standen dabei die Themenkreise *Flucht und Migration*, *Genderfragen* sowie der Umgang mit *Rechtspopulismus* sowie *Religionsfreiheit und Religionspolitik* im Vordergrund.

Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Vollversammlung; Sachbereich Gesellschaftliche Grundfragen), in der Arbeitsgruppe Menschenrechte und kulturelle Traditionen der Deutschen Kommission Justitia et Pax sowie in der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (zudem wirkte sie in der Vorbereitungskommission für den Caritaskon-

gress 2019 in Berlin mit). Im Herbst 2019 wurde sie zudem in eine Ökumenische Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines Gemeinsamen Wortes der Kirchen zu Migration und Flucht berufen.

Auf Bistumsebene ist die Institutsdirektorin erneut als fachkundiges Mitglied in die Vollversammlung des Diözesankomitees gewählt worden. Zudem wirkt sie weiterhin in den Planungsteams für die jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs stattfindenden Treffen mit Unternehmern sowie mit Vertreter*innen der Arbeitnehmerschaft an der Programmplanung sowie häufig auch als Impulsgeberin oder Podiumsrednerin mit.

Als Vertrauensdozentin begleitet Marianne Heimbach-Steins seit vielen Jahren die Hochschulgruppe Münster I der bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk.

Zur Vernetzung mit gesellschaftlichen Akteuren und Verantwortungsträger*innen im politischen Raum trugen u.a. Kontaktgespräche der Institutsdirektorin mit Mandatsträger*innen bei, namentlich mit der Münsteraner Bundestagsabgeordneten Sibylle Benning (CDU) am 18.12.2018 sowie mit Stefan Nacke, Landtagsabgeordneter und Wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag, am (12.07.2019; 02.09.2019), ebenso Arbeitstreffen mit Antonius Kerkhoff, Direktor der Akademie des Bistums Münster *Franz Hitze-Haus*, sowie mit Dr. Judith Wolf, Direktorin der Akademie des Bistums Essen *Die Wolfsburg*.

Lea Quaing wurde in die Projektkommission „Zentrum Familie und Generationen“ des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt am Main berufen. Dort beteiligt sie sich zudem an der Untergruppe „Care“, die unter anderem den Thementag „Care-Gerechtigkeit“ vorbereitet.

1.5 Verein der Freunde des ICS

Am 18. Mai 2019 fand im Franz Hitze-Haus die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des ICS statt. Neben den üblichen Regularien wurden Fragen der Fortentwicklung des Jahrbuchs und der Projektarbeit des Instituts erörtert. Eine weitere, für den 20. Juni 2020 geplante Mitgliederversammlung, in der die Wahl eines neuen Vorsitzenden geplant war, wurde angesichts der Beschränkungen während der Corona-Pandemie auf den Spätherbst 2020 verschoben.

Im Berichtszeitraum profitierte das ICS erneut von der kontinuierlichen Finanzierung studentischer Hilfskräfte sowie von der finanziellen Absicherung des Jahrbuchs durch den Verein. Die Zuwendungen tragen wesentlich zur verlässlichen Fortentwicklung der Redaktionstätigkeit und zur Förderung junger Sozialethiker*innen am Institut bei. Unser aufrichtiger Dank dafür gilt dem Verein und insbesondere seinem Vorsitzenden Prälat Kleyboldt.

1.6 Wissenschaftlicher Beirat des ICS

Eine für die erste Jahreshälfte 2020 angedachte Sitzung konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

1.7 Alumniarbeit

Am 18. Mai 2019 fand das jährliche Alumni-Treffen im Franz-Hitze-Haus statt. Es stand im Zeichen des Jubiläums 60 Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften. Josef Becker, Sebastian Panreck und Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins stellten ihre Studie zur Entwicklung der Christlichen Sozialethik im Spiegel des Jahrbuchs vor (veröffentlicht in Band 60 des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften) und gaben damit den ca. 30 anwesenden Alumni und Alumnae spannende Einblicke in die bewegte jüngere Geschichte des Faches. Anhand von Statistiken konnte Sebastian Panreck anschaulich machen, wie sich die Zusammensetzung und das Profil der Autor*innen des Jahrbuchs entwickelt hat, und zum Beispiel eine signifikante Erhöhung des Frauenanteils seit den frühen 1990er Jahren oder einen „Generationenwechsel“ von katholischen Soziallehrern zu christlichen Sozialethiker*innen zwischen Mitte der 1980er und Ende der 1990er Jahre sichtbar machen. Heimbach-Steins und Becker erläuterten exemplarisch anhand der Frage nach einer politischen Ethik der Demokratie, wie im Jahrbuch über die Jahrzehnte hinweg auf gesellschaftliche Auseinandersetzungen eingegangen wurde. Dabei machten sie besonders auf den engen Zusammenhang zwischen dem Umgang mit der Demokratiefrage und Veränderungen im Selbstverständnis der Sozialethik aufmerksam. Dem inhaltlichen Impuls folgte eine angeregte Diskussion über den Status und die Potenziale der Christlichen Sozialethik in und für die Demokratie, die sich bei Speis und Trank in lebhaften Gesprächen bis in den späten Abend fortsetzte.

Das für Juni 2020 in ähnlicher Form geplante Alumni-Treffen haben wir aufgrund der Corona-Pandemie leider absagen müssen. Wenn präsentische Treffen wieder möglich sind, wollen wir die Alumniarbeit wieder aufnehmen, da es uns ein wichtiges Anliegen ist, über die Generationen hinweg Kontakte zwischen sozialetisch interessierten Menschen in Studium und Beruf zu ermöglichen und zu unterstützen.

1.8 Wissenschaftler*innen zu Gast am ICS

Vom 3.-7. Juni 2019 war Prof'in Sr. Dr. Birgit Weiler von der Jesuitenuniversität Antonio Ruiz de Montoya in Lima/Peru zu Gast am ICS. Am 5.6. hielt sie im Rahmen der Vorlesung „Bildung und Gerechtigkeit“ (siehe 5.2; S.45) von M. Heimbach-Steins eine öffentliche Gastvorlesung zum Thema „Bildung und Gutes Leben (Tajimat Pujut) im Kontext indigener Völker“. Sehr anschaulich berichtete sie über eine von ihr gemeinsam mit einem kleinen Forscher*innenteam durchgeführte partizipative Studie mit den ursprünglichen Völkern (pueblos originarios) Awajún und Wampis im Amazonasgebiet Perus. Am gleichen Tag fand im kleinen Kreis ein ausführliches Gespräch mit Kolleg*innen verschiedener Disziplinen über Konzeptionen der Nachhaltigkeit und Perspektiven für die Umsetzung der im Oktober 2019 stattfindenden Amazonassynode statt; Birgit Weiler ist an deren Vorbereitung von peruanischer Seite beteiligt. In dem von Marianne Heimbach-Steins organisierten Austausch, an dem Kolleg*innen verschiedener Disziplinen, u.a. vom Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der WWU, teilnahmen, wurden Perspektiven für eine koordinierte Auswertung des Schlussdokuments der Amazonassynode und eine gemeinsame Konferenz in Lima sondiert.

Seit Mitte September 2019 forscht der amerikanische Theologe Ass. Prof. Dr. Gary Slater von der St. Edward's University in Austin/Texas als Humboldt-Stipendiat am ICS. Für 18 Monate ist er zusammen

mit seiner Familie zu Gast in Münster. Gary Slater möchte im Austausch mit dem wissenschaftlichen Team des ICS an migrations- und ökologisch-ethischen Fragestellungen arbeiten.

1.9 Jubiläen am ICS

Anlässlich des 75. Geburtstages des emeritierten Institutsdirektors Prof. i.R. Dr. Dr. Karl Gabriel richtete das ICS am 30. Oktober 2018 in Kooperation mit dem Centrum für Religion und Moderne (CRM) und dem Exzellenzcluster Religion und Politik der WWU sowie mit Prof. Dr. Christian Spieß, Professor für Christliche Sozialethik an der Privatuniversität Linz (Österreich), als Vertreter der Schülerinnen und Schüler des Jubilars, eine Festakademie aus. Nach einem Grußwort des Dekans, Prof. Dr. Clemens Leonhard, und der Begrüßungsansprache der Direktorin des ICS, Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins, knüpfte das Thema der Festakademie – „Wie modern ist der Katholizismus?“ – an die Forschungen zur Christentumssoziologie an, die Karl Gabriel über Jahrzehnte entwickelt hat. Der Festredner des Abends, Prof. Dr. Roman Siebenrock, Leiter des Instituts für Systematische Theologie an der Universität Innsbruck, nahm diese Spur in seinem Vortrag „'Multiple Moderne' als Ort und Auftrag zur Neuentdeckung des Evangeliums“ auf (der Vortrag ist veröffentlicht in JCSW 60 / 2019). Im Anschluss an den Vortrag erweiterten drei Kommentare von Prof'in Dr. Judith Könnemann, Prof. Dr. Detlef Pollack und Prof. Dr. Hermann-Josef Große Kracht das Spektrum der Antworten auf die Frage nach der Modernität des Katholizismus. Nach dem intensiven und facettenreichen Vortragsprogramm bot ein Empfang Gelegenheit, den persönlichen und wissenschaftlichen Austausch in zwangloser Begegnung fortzusetzen.

Am Sonntag, den 27.01.19, fand eine Festveranstaltung anlässlich des 60. Geburtstags von Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins statt. Der Tag begann mit einem Gottesdienst in der Petrikerche, den Prof. Dr. Reinhard Feiter leitete. Beim anschließenden Festakt begrüßte Dekan Prof. Dr. Clemens Leonhard die Festgemeinde und gratulierte der Jubilarin herzlich zum Geburtstag. Schülerinnen und Schüler von Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins hielten die Laudatio. Dabei gingen sie auf die vielfältigen Forschungsschwerpunkte von Heimbach-Steins ein: Sozialethik kirchlichen Lebens, Sozialethik der Bildung, Recht auf Religionsfreiheit, Gender im Horizont Christlicher Sozialethik und Ethik der Migration. Den Festvortrag zum Thema „Aufklärung und Orientierung. Verantwortung der Theologie in der Welt von heute“ hielt Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Marianne Heimbach-Steins aus der gemeinsamen Zeit an der Universität Bamberg freundschaftlich verbunden ist. Das Team des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften überreichte der Jubilarin eine einmalige Sonderausgabe des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften: „biographisch – kontextuell – politisch. Wie Theologische Ethik wirksam wird“. Ein Empfang im Anschluss an den Festakt rundete die Veranstaltung ab.

2 Forschung am ICS

2.1 Schwerpunkte

Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte des ICS-Teams umfassen kontinuierlich sieben Bereiche, zwischen denen vielfältige Querverbindungen bestehen. Hinzu kam im Berichtszeitraum ein Fokus auf Historiographie und wissenschaftstheoretische Selbstvergewisserung der Sozialethik (2.2.7). In den Bereich „Lebenslaufbezogene Sozialethik“ fallen v.a. unsere Forschungen zum Thema Pflege(arbeit) und Pflegepolitik (1), die Schnittstellen zum Schwerpunkt Sozialethische Genderforschung (2) aufweisen. Auch die Schwerpunkte Ethik der Migration (3) und (Rechts-)Populismus (4), deren gesellschaftliche Aktualität sich auch in zahlreichen Anfragen zur Vermittlung von Forschungsergebnissen niederschlägt, hatten einen großen Stellenwert in unserer Arbeit. Dem Schwerpunkt Sozialethische Ekklesiologie (5) sind u.a. Arbeiten zum Umgang mit (sexuellem) Missbrauch und Prävention in der katholischen Kirche zugeordnet; Querverbindungen zum Genderschwerpunkt liegen auf der Hand. Außerdem stehen aktuelle kirchenpolitische Entwicklungen, u.a. in Zusammenhang mit der Amazonas-Synode, an. Im Schwerpunkt Sozialethik der Bildung (6) gewinnen angesichts der Erfahrungen der Corona-Krise, aber auch im Horizont des Rechtspopulismus Fragen demokratischer Partizipation und politischer Bildung an Gewicht. Forschungsfragen zu Religionsfreiheit und Religionspolitik (7) werden kontinuierlich, teilweise verflochten mit den anderen genannten Schwerpunkten, bearbeitet. Im Folgenden werden die einzelnen, den Schwerpunkten zugeordneten Projekte und Forschungsarbeiten kurz vorgestellt.

2.2 Projekte

2.2.1 Sozialethische Herausforderungen des Alter(n)s und der Pflege

2.2.1.1 Pflegearbeit im Privathaushalt

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster) und
- Prof. Dr. Bernhard Emunds (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt/Main, Nell-Breuning-Institut)

*Wissenschaftliche und studentische Mitarbeiter*innen*

- Dr. Eva Häselmann M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS in Münster
- Dr. Jonas Hagedorn, wissenschaftlicher Mitarbeiter am NBI
- Lea Quaing, - studentische / wiss. Hilfskraft (bis 11/2019); wiss. Mitarbeiterin (ab 12/2019) am ICS in Münster
- Sabrina Sieber, Lisa Neher, studentische Hilfskräfte am NBI

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Das seit 2016 laufende Projekt *Pflegearbeit im Privathaushalt – eine Frage der Anerkennung* befindet sich (nach Verlängerung) in der Abschlussphase. Untersucht werden strukturelle Bedingungen der Pfl-

gearbeit von Angehörigen, migrantischen Care-Arbeiterinnen (Live-Ins) und ambulanten Pflegekräften in Privathaushalten. Wir arbeiten Abhängigkeiten heraus, unter denen die überwiegend weiblichen Pflegenden tätig sind, sowie Defizite an Selbstbestimmung und sozialer Anerkennung. Ausgehend von A. Honneths Theorie haben wir einen Ansatz für ein Modell interferierender Anerkennungslogiken als Grundlage für gendersensible sozialetische Analysen der Bedingungen häuslicher Pflegearbeit in Deutschland entwickelt.

Eine Reihe von Expert*innen-Interviews (mit Interessenvertretungen der Pflegendengruppen, Dienstleistern/Anbietern, Pflegepolitiker*innen), die am ICS durchgeführt wurden, bietet reichhaltiges Material zu Arbeitsbedingungen, Pflegebeziehungen sowie Spannungen zwischen Erwartungen an gute Pflege und systembedingten Restriktionen. Die Ergebnisse der Interviewauswertung gehen in die Ausarbeitung von Kriterien für anerkennende politische Bedingungen von Pflegearbeit in Privathaushalten ein. Die Interviewstudie wird im Frankfurter Teilprojekt ergänzt durch eine literaturbasierte vergleichende Analyse der Pflegeregime in Deutschland, Frankreich, Österreich und den Niederlanden. Aus den Erträgen beider Teilprojekte werden konkrete Vorschläge für eine Pflegepolitik, die formelle wie informelle Pflegearbeit besser anerkennt, erarbeitet. Um eine auskömmliche Lebensführung und soziale Sicherheit für pflegende Angehörige zu garantieren, wird u.a. die Einführung eines Pflegendengeldes vorgeschlagen. Das Modell der Live-In-Pflege wird insgesamt sehr skeptisch beurteilt und bedarf nach unserer Einschätzung einer grundlegenden Überprüfung. Für professionelle Pflegekräfte im ambulanten Dienst ist insbesondere die Verbesserung der Arbeits(zeit)bedingungen ein drängendes Desiderat.

Am 12.12.2018 fand der Workshop „Pflegearbeit in Privathaushalten. Pflegepolitische Empfehlungen und Kontroversen“ in Berlin statt. Circa 40 interessierte Teilnehmer*innen aus Politik, Kirche, Wissenschaft und Praxis diskutierten die bisherigen Ergebnisse des DFG geförderten Projekts „Pflegearbeit im Privathaushalt“ unter oben genannter Perspektive. Dr. Jonas Hagedorn stellte den Schwerpunkt der Forschungsarbeit des Oswald von Nell-Breuning-Instituts unter der Überschrift „Pflegeerwerbsarbeit im Privathaushalt – ein Beruf wie jeder andere?“ vor. Begleitet wurde dieser Vortrag durch zwei Korreferate von Dr.in Helen Güther (Universität Witten/ Herdecke) und Michaela Evans (Institut Arbeit und Technik (IAT); Westfälische Hochschule, Direktorin des Forschungsschwerpunktes „Arbeit und Wandel“). Den Forschungsschwerpunkt des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften präsentierte Prof'in Dr.in Marianne Heimbach-Steins in ihrem Vortrag „Angehörigenpflege – unsichere Existenz und politische Vereinnahmung“, der von Kordula Schulz-Asche, MdB (Sprecherin für Pflegepolitik, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) und Michael Leiblfinger (Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements“, Institut für Soziologie, JKU Linz) korreferiert wurde. Aus diesen verschiedenen Referaten ergab sich ein fruchtbarer Diskurs, der in eine Podiumsdiskussion mit Heike Baehrens, MdB (Pflegebeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion), Kordula Schulz-Asche, MdB, Eva Welskop-Deffaa (Vorstand Sozial- und Fachpolitik, Deutscher Caritasverband) und Prof. Dr. Bernhard Emunds mündete. Die vorgestellten Ergebnisse sind in erweiterter Form als Arbeitspapier des ICS (ICS-AP Nr.12) im Oktober 2019 erschienen.

Eine Gesamtdarstellung der Projektergebnisse wird im Jahr 2021 als Band 18 in der Reihe des ICS (Gesellschaft - Ethik - Religion) erscheinen: Emunds, Bernhard / Hagedorn, Jonas / Häselmann, Eva / Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2021): Pflegearbeit im Privathaushalt. Sozialetische Analysen (Ge-

sellschaft – Ethik – Religion 18), Paderborn (Schöningh). Außerdem ist eine v.a. auf die pflegepolitischen Erträge fokussierte Studie geplant, die unter dem Titel „Pflegearbeit gerecht organisieren“ in der Reihe „Arbeitsgesellschaft im Wandel“ erscheinen wird.

Dem Themenschwerpunkt Pflegearbeit zugeordnet sind die Magisterarbeit von Lea Quaing (2019) sowie die (laufenden) Dissertationen von Myriam Ueberbach und Christoph Holbein (S.25).

2.2.1.2 Zukunftsfähige Altenpflege. Sozialethische Reflexionen zu Bedeutung und Organisation personenbezogener Dienstleitungen

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und Dr. Eva Hänselmann M.A. (ICS Münster)
- Prof. Dr. Bernhard Emunds und Dr. Jonas Hagedorn (Hochschule Sankt Georgen Frankfurt/Main, Nell-Breuning-Institut)

Mitarbeit:

- Helen Levine, studentische Hilfskraft (ab 01.10.2019)

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anknüpfend an die Forschung zur Pflegearbeit im Privathaushalt haben wir, gemeinsam mit den Projektpartnern am NBI in Sankt Georgen, ein weiteres pflegebezogenes Forschungsprojekt entwickelt, das ebenfalls von der DFG finanziert wird. Es fokussiert die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, menschenwürdige Pflege für die wachsende Zahl älterer und hochbetagter Menschen zu gewährleisten; dies bedarf einer komplexen Verantwortungskooperation zwischen unterschiedlichen Akteuren in Gesellschaft und Staat. Ziel des Projekts ist es, ausgehend von den notorischen Defiziten und Problemanzeichen im System der Altenpflege zu klären, wie künftig die notwendigen, personenbezogenen Dienstleistungen organisiert werden sollen, um quantitativ zureichende und qualitativ hochwertige Pflege(leistungen) für die wachsende Zahl älterer und hochbetagter Menschen sowie gerechte Arbeitsverhältnisse für die Dienstleister*innen zu garantieren.

Formen und Modelle der personellen und institutionellen Kooperation unter Einbezug der Möglichkeiten technischer Assistenz/Sensorik (Digitalisierung) und ihre nachhaltige soziale Absicherung im Pflegesystem werden durch Literaturstudien und Dokumentenanalysen, durch qualitativ-empirische Untersuchungen anhand von Erfahrungen und Beispielen in Deutschland sowie über einen Vergleich des Care Regimes mit Dänemark und der Schweiz erhoben und auf anerkennungstheoretischer Grundlage ethisch bewertet. Ziel der Untersuchungen ist es, auf Basis der Ergebnisse „Verfassungsregeln für eine sorgende Gesellschaft“ und eine sozialethische Krieteriologie für die Organisation von personenbezogener Dienstleistungsarbeit auszuarbeiten.

Das gesellschaftspolitische Ziel des Projekts liegt dementsprechend darin, aufbauend auf den Erträgen des Vorgängerprojekts zur Pflegearbeit im Privathaushalt einen ethisch orientierenden Beitrag zur Konzeption einer Pflegepolitik unter der Leitidee der „sorgenden Gesellschaft“ zu leisten: Auf der Grundlage sozialethischer Reflexion sind Sorge und Pflege für die alten Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe konzeptionell zu konkretisieren und dazu notwendige pflege- und arbeitspolitische

Weichenstellungen zu identifizieren. Damit leistet das Projekt einen sozialetischen Beitrag zur Zukunft der Pflege: Pflegende und unterstützende Dienstleistungskräfte sollen in (teil-)stationärer Pflege sowie in innovativen Pflegemix-Arrangements generationen- und geschlechtergerechte Bedingungen finden, die es ihnen ermöglichen, ohne die Risiken von wirtschaftlicher Ausbeutung, Altersarmut oder nachhaltiger Beeinträchtigung ihrer Lebensperspektiven zu pflegen.

2.2.1.3 Stationäre Alteneinrichtungen als Lernorte einer *ars moriendi*

Projektleitung:

- Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster)

Kooperationspartner:

- Katholische Akademie Die Wolfsburg (Dr. Judith Wolf)

Finanzierung: Eigenmittel

Einrichtungen der stationären Altenhilfe sind ein wichtiger gesellschaftlicher Ort, an dem hochbetagte Menschen gepflegt, betreut, versorgt und begleitet werden. Das Vorhaben fokussiert konfessionell getragene (katholische) stationäre Alteneinrichtungen und fragt, inwiefern sie Orte einer *ars moriendi* sind bzw. sein können. Es korreliert den ideellen, ethischen Anspruch stationärer Alteneinrichtungen in katholischer Trägerschaft mit rechtlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen (bzw. Hindernissen) seiner Umsetzung (wert- und strukturenbezogene Untersuchung). Dabei soll vor allem untersucht werden, inwiefern stationäre Alteneinrichtungen durch die darin tätigen Akteure als Lebens- und Sterbensorte verstanden, gestaltet und reflektiert werden.

Die Studie zu institutionellen Bedingungen des Umgangs mit Sterben und Tod in (konfessionellen) Einrichtungen der stationären Altenpflege wird in Zusammenarbeit mit dem Projektteam von Dr. Judith Wolf an der Katholischen Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg am ICS durchgeführt. Im Berichtszeitraum fanden zwei „Runde Tische“ mit Pflegedienstleitungen statt: Am 23. Januar 2019 moderierten Marianne Heimbach-Steins und Judith Wolf in der Katholischen Akademie des Bistums Essen den ersten Runden Tisch zum Thema „ars moriendi in Alteneinrichtungen“. Eine zweite, gleichartige Veranstaltung mit weiteren Personen aus dem Kreis der Pflegedienstleitungen fand am 24. September 2019 ebenfalls auf der Wolfsburg statt, moderiert von Marianne Heimbach-Steins und Christian Voß. Die als Fokusgruppen-Interviews geführten Gespräche wurden aufgezeichnet und am ICS transkribiert. Für die wissenschaftliche Auswertung stehen zur Zeit nur eingeschränkt Kapazitäten zur Verfügung; wir bemühen uns um die Einwerbung von Drittmitteln, um das Projekt personell besser ausstatten und weiterentwickeln zu können.

2.2.2 Sozialethische Genderforschung

Projektleitung:

- Prof´in Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Dr. Maren Behrens, wiss. Mitarbeiterin

Finanzierung: Programm Geschlechtergerechte Hochschule des Landes NRW (bis 12/2019); Exzellenzcluster Religion und Politik (2018); Eigenmittel (2019/2020)

Kooperation

Arbeitsstelle Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät (seit WS 2018/19)

2.2.2.1 Prekäre Anerkennung: Das dritte Geschlecht in sozialethischer Perspektive

Projektleitung:

- Prof´in Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Dr. Maren Behrens

Finanzierung: Programm Geschlechtergerechte Hochschule des Landes NRW (bis 12/2019); Eigenmittel (2019/2020); ein Förderantrag an die DFG wird gestellt.

Mit der Entscheidung zum sogenannten „dritten Geschlecht“ vom Oktober 2017 (1 BvR 2019/16) hatte das Bundesverfassungsgericht einen offenen, potentiell revolutionären Regelungsauftrag an den Gesetzgeber erteilt, bis Ende 2018 einen „positiven“ dritten Geschlechtseintrag in das Personenstandsrecht einzuführen oder aber die Kategorie „Geschlecht“ ganz aus dem Personenstandsrecht zu entfernen. Beide Optionen hätten weitreichende rechtliche und soziale Konsequenzen. Die vom Bundesverfassungsgericht verlangte und inzwischen mit dem Gesetz erfolgte Anpassung des Personenstandsrechts schreibt eine Entwicklung fort, die sich schon in der Schaffung der „eingetragenen Lebenspartnerschaft“ und der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare, in der verfassungsrechtlichen Beschäftigung mit dem Transsexuellengesetz (TSG) sowie in der ersten, zaghaften Reform des Personenstandsrechts im Jahr 2013 abzeichneten. Es handelt sich, allgemein gesprochen, um eine Öffnung und eine Liberalisierung des rechtlichen Umgangs mit Kategorien von Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Sexualität, Partnerschaft und Familie.

Diese Entwicklung wird weder im Recht noch in Politik und Gesellschaft unwidersprochen hingenommen. Begriffe wie „drittes Geschlecht“ und „Ehe für alle“ sind Reizwörter, an denen sich tiefe weltanschauliche Gräben öffnen. Nicht zuletzt die katholische Kirche hat sich in offiziellen und offiziellen Äußerungen wiederholt auf die Seite derer gestellt, die den geschilderten Liberalisierungsprozess als Produkt einer verwirrten und schädlichen „Gender-Ideologie“ darstellen und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen strikt ablehnen.

In dem Forschungsprojekt soll zunächst aus sozialethischer Perspektive analysiert werden, wie weit die Veränderungen, die sich aus den legislativen Debatten zum „dritten Geschlecht“ ergeben, wirklich reichen. Aus diesen Veränderungen ergeben sich neue Fragen, die nicht durch das Rechtssystem zu klären sind. Sie betreffen die Gesellschaft insgesamt, aber auch das Selbstverständnis der Kirche als

gesellschaftlichen Akteur. U.a. soll untersucht werden, wie die katholische Kirche im Horizont ihrer ethischen Tradition mit den Veränderungen umgehen, am gesellschaftlichen Dialog teilnehmen und auf den sozialen Anerkennungsprozess, der auf die rechtlichen Änderungen folgen wird, konstruktiv einwirken kann.

2.2.2.2 Rechtspopulistische, rechtsnationalistische und religiöse „Anti-Gender“- Propaganda

Projektleitung:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Dr. Maren Behrensen

Finanzierung: Eigenmittel

Als eines der Kernthemen im Arbeitsschwerpunkt Gender hat sich die Auseinandersetzung mit antifeministischer und „Anti-Gender“-Propaganda in populistischen und nationalistischen Kreisen herauskristallisiert. Auf der Basis der seit 2017 erarbeiteten Untersuchungen wurden weitere Einzelstudien sowohl zu politischen als auch religiösen Aspekten und Quellen zur Thematik vorgelegt sowie eine Reihe von Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Dr. Behrensen hat dieses Thema unter anderem im Jahr 2019 in zwei Artikeln für feinschwarz (s.u.) aufgegriffen. Sie referierte mehrfach zum Themenkomplex Nationalismus und Antifeminismus, so etwa bei der Frühjahrstagung des Cusanuswerks in Marburg, an der Humanistischen Akademie Berlin-Brandenburg und bei der Klausurtagung des Kreisdekanats Recklinghausen.

Zu erwähnen ist der von M. Heimbach-Steins und M. Behrensen gemeinsam mit der Soziologin Linda Hennig hg. Band „Gender - Nation - Religion“ (Campus 2018); dessen Beiträge waren teilweise bei einer Tagung der Arbeitsplattform „Religion, Politik und Geschlechterordnung“ des Exzellenzclusters Religion und Politik (2017), die bis 2017 von Marianne Heimbach-Steins moderiert wurde, vorgetragen worden.

Ein durch die Hans-Seidel-Stiftung für einen Diskussionsband angefragter Beitrag zum Thema „Kampfpfad Gender. Ideologische Muster, Kontexte, Hintergründe“ von M. Heimbach-Steins und M. Behrensen konnte im Sommer 2020 fertiggestellt werden.

2.2.3 Ethik der Migration

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeiter:

- Mag. theol. Josef Becker

Finanzierung: Eigenmittel (2019/2020)

Beiträge zum migrationsethischen Grundlagendiskurs

Im Rahmen der 1. Frühjahrstagung des InZentIM-Nachwuchsnetzwerks an der Universität Duisburg-Essen beteiligte sich Josef Becker an dem Panel „Normative Grundlagen der Migrationsdebatte“. Er untersuchte die liberale „Ethics of Migration“ und deren Ursprünge in der Liberalismus-Kommunitarismus-Kontroverse als de facto normative Grundlage der Migrationsdebatte. Dabei arbeitete er zwei gravierende Probleme heraus: die Vorenthaltung von Subjektivität für „Migrant*innen“ und die Selbstreferentialität des normativen Systems. Ersteres ist besonders daran zu beobachten, dass in Entwürfen der „Ethics of Migration“ „Migrant*innen“ kaum selbst zu Wort kommen, als Subjekte also nicht vorgesehen sind. Folgerichtig wird meist nur abstrakt von „Migration“ gesprochen und diese selbst nicht als subjekthafte Praxis begriffen. Der normativ-gerechtigkeitstheoretische Bezugsrahmen der „Ethics of Migration“ bleibt sowohl in den Spielarten der Chancengleichheit als auch der Verteilungsgerechtigkeit selbstreferentiell, weil er sich letztlich auf eine Souveränitätskonstruktion (sei es eine individualistische, staatliche, kommunale oder auch globale) rückbeziehen muss, die den/die „Anderen“ als Subjekt wenn nicht gänzlich ausschließt, so doch mindestens unterordnet. Das gilt paradoxerweise auch für Entwürfe, die sich zu einem moralischen Recht von Staaten/Gemeinschaften auf Ausschluss kritisch positionieren. Gegenüber diesen Lakunen der „Ethics of Migration“ plädiert Becker dafür, in der ethischen Theoriebildung eine „offene Stelle“ auszusparen, mit einer anderen Subjektivität zu rechnen und dieser Gelegenheit zu geben, sich zu äußern und selbst Impulse für die ethische Theorie, in diesem Fall konkret die „Ethics of Migration“, zu geben. Der Vortrag erscheint in überarbeiteter Form im Sammelband „Grenzgänge der Ethik“ (Forum Sozialethik, Bd. 22).

Marianne Heimbach-Steins setzte sich in mehreren Beiträgen u.a. mit der Aneignung des biblischen Fremdenethos in einer modernen Migrationsethik auseinander. Die Bezugnahme auf biblische Traditionen spielt in der Auseinandersetzung um die Ausrichtung der Migrationspolitik, die auch innerhalb der theologischen Ethik zu diesem gesellschaftlich strittigen, innen-, europa- und weltpolitisch brisanten Themenfeld geführt wird, eine wichtige Rolle. Während explizit bestimmte migrationspolitische Strategien und Maßnahmen unter dem Vorzeichen der Reichweite der Verantwortung nationaler Politik debattiert werden, spielt sich „subkutan“ ein Streit darum ab, ob überhaupt und wenn ja, wie und wozu biblische Rekurse angemessen, ertragreich und zielführend sein können für politisch-ethische Reflexion. Sozialethische Bezugnahmen auf den biblischen Zusammenhang von Nächsten- und Fremdenliebe werden häufig abgewehrt - oder individualethisch enggeführt, um die biblisch-theologische Kontextualisierung eine kosmopolitisch erweiterten Verantwortungsethik aus den Angeln zu heben. Vgl. hierzu die Beiträge (alle 2018) „Nächstenliebe - Fremdenliebe - Gerechtigkeit. Lässt sich mit der Bibel politische Ethik treiben?“; „Den Fremden lieben (BiKi); Streit um den migrationsethischen Horizont.“ (HerKorr) (genaue Angaben in der Publikationsliste von M. Heimbach-Steins, S. 32ff.)

Herausforderungen des Zusammenlebens in einer Einwanderungsgesellschaft

Im Rahmen des Fachnachmittags „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und radikale Vielfalt: Wie geht das?“ der Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum Köln präsentierte Josef Becker als einer der beiden Hauptreferenten unter der Überschrift „Von der Schwierigkeit, Pluralität zu leben. Erkundigungen bei Hannah Arendt in der ‘Integrationsdebatte’“ Überlegungen zum prekären Status von Pluralität als condition humaine und als Lebensform. Dabei ging er von der Beobachtung aus, dass Pluralität in der Bun-

desrepublik sowohl gesellschaftlich als auch philosophisch überwiegend als zu bewältigende Herausforderung oder als Problem begriffen wurde. Demgegenüber formulierte er im Anschluss an Hannah Arendts Rezeption der Schöpfungserzählungen und der Philosophie des Sokrates einen Pluralitätsbegriff, der diese einerseits als Signatur des Menschseins (als *condition humaine*), andererseits aber als aktive Aneignung im Sinne einer Lebensform konzipiert.

Herausforderungen der gesellschaftlichen Integration erörterte Marianne Heimbach-Steins im „Gespräch“ mit Papst Franziskus und dem Soziologen Zygmunt Bauman unter der Fragestellung, ob und unter welchen Voraussetzungen Integration ohne Separation gelingen könnte, in einem Beitrag für das theologische Online-Magazin feinschwarz.net (2018). Dem in diesen Überlegungen reflektierten Potenzial der Utopie einer Gesellschaft ohne Segregation stellt sie in ihrem Beitrag zu einem integrationsethischen Studientag des Instituts für Weltkirche und Mission (Frankfurt) im „‘Anerkennung’ und ‘Teilhabe’ – Chiffren der Gerechtigkeit für die Einwanderungsgesellschaft?“ (Veröffentlichung in Vorbereitung) Hindernisse und Anforderungen gelingender Integration gegenüber.

Dem Arbeitsschwerpunkt Ethik der Migration sind die Dissertationen von Josef Becker und Angelika Kösters zugeordnet (vgl. S. 25).

2.2.4 Sozialethische Ekklesiologie

Projektleitung: Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

2.2.4.1 Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich

Nach dem ersten Ergebnisband aus dem Projekt „Identitätspolitiken katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich“ zum Thema Katholische Krankenhäuser – Herausgeforderte Identität (GER 9). hg. von Marianne Heimbach-Steins, Thomas Schüller und Judith Wolf, erschien Anfang 2019 ein zweiter Band zum Profil katholischer Schulen:

Könemann, Judith / Spiekermann, Denise (Hg.): Katholische Schulen. Herausgeforderte Identität (GER 14). Paderborn, Schöningh, 2018.

Der Band fokussiert die Frage, worin das „Katholische“ einer katholischen Schule besteht. Das religiös-konfessionelle Label in Bezug auf Bildung und Erziehung als Hauptanliegen von Schule adäquat zu erfüllen, ist mit Blick auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die verschiedenen Akteursebenen eine schwierige Aufgabe. Die Schulen müssen sowohl kirchliche als auch staatliche Ansprüche erfüllen und sehen sich nicht zuletzt Erwartungen von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern gegenüber. Die Beiträge repräsentieren verschiedene wissenschaftliche (theologische, pädagogische und juristische) Zugänge sowie Erfahrungen aus der Praxis (Elternvertretung, Lehrer*innen, Schulleitung, Schulträger). Indem sie verschiedene Perspektiven und Akteursebenen reflektieren, regen sie einen Austausch zwischen Theorie und Praxis an und zeigen Verbindungen zwischen den überlappenden Handlungsfeldern von Schule, Kirche und Erziehungssystem auf. Die Programmatik katholischer Schulen wird aus religionspädagogischer und aus Sicht der Schulforschung analysiert und anhand von Praxisbeispielen auf den Prüfstand gestellt.

Mit dem Erscheinen dieses Bandes ist das Projekt abgeschlossen.

Sexueller Missbrauch, Machtmissbrauch und Prävention

Diesem Arbeitsschwerpunkt ist zudem das Engagement der Direktorin (in ihrer Funktion als Prodekanin), gemeinsam mit dem Sprecher des Professoriums, Prof. Dr. Reinhard Feiter und einigen Kolleg*innen, für die Implementierung des Themas Machtmissbrauch / sexueller Missbrauch in der Kirche in die akademische Lehre der Fakultät zuzuordnen, ebenso die Organisation einer öffentlichen Abendveranstaltung in der Universität, eines Workshops zu Fragen der Prävention für die Lehrenden der Fakultät im Juni 2019 in Kooperation mit dem Centre for Child Protection an der Universität Gregoriana (mit Prof. Dr. Hans Zollner SJ und Sr. Karolin Kuhn) sowie die Begleitung (und die Zweitbetreuung) mehrerer Abschlussarbeiten zu Fragen des Machtmissbrauchs / sexuellen Missbrauchs.

2.2.5 Religionsfreiheit und Religionspolitik

Verantwortlich:

- Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

Zum Recht auf Religionsfreiheit und seiner Bedeutung für demokratische Gemeinwesen referierte Marianne Heimbach-Steins beim Studientag des Instituts für Weltkirche und Mission (Frankfurt) im November 2018 und beim Symposium Dürnstein „Demokratie! Zumutung oder Zukunft“ im März 2019 sowie bei einem Abend im Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg in Recklinghausen am 26.05.2019.

Die Stichwort-Kombination „Religionsfreiheit und Demokratie“ setzt die Grundannahme voraus, dass Religion als Faktor des gesellschaftlichen Lebens und als geistige Ressource, die der Freiheit der Einzelnen überantwortet ist, für demokratische Gemeinwesen politische Relevanz besitzt und für die Zukunft demokratischer Gesellschaften als bedeutsam eingeschätzt wird: Das Thema birgt Konfliktstoff und eine Reihe ungelöster Fragen: Zum einen steht ein spezifisches *Freiheitsrecht der Person* zur Diskussion, ein Menschenrecht, das in vielen völkerrechtlichen Verträgen und Konventionen festgeschrieben und als Grundrecht Bestandteil zahlreicher moderner Staatsverfassungen ist. Demokratie und Menschenrechte als sich wechselseitig bedingend zusammenzudenken, legen sowohl die historisch-politische Entwicklung westlicher Gesellschaften als auch systematische Gründe nahe, insbesondere die Bedeutung von Freiheit als Voraussetzung für politische Partizipation und damit für das Funktionieren demokratischer Willensbildung. Das Verhältnis von Religionsfreiheit und Demokratie bildet einen *Spezialfall* dieses Zusammenhangs. Moderne demokratische Gesellschaften sind typischerweise weltanschaulich und religiös plural und heterogen. Zugleich werden sie durch demokratieskeptische, zuweilen offen antidemokratische – manchmal mit religiösen Kräften alliierte – Tendenzen herausgefordert. Religionspolitik gewinnt angesichts dessen neue öffentliche wie wissenschaftliche Aufmerksamkeit als Steuerungsinstrument. Vor diesem Hintergrund diskutiert Heimbach-Steins Argumente, die in Religion und freier Religionsausübung eine Gefahrenquelle für demokratische Gesellschaften sehen.

Mit dem Stichwort Demokratie wird aber auch ein Modell politischer Herrschaft bzw. eine Staats- und Gesellschaftsform aufgerufen. Es setzt regelhafte und transparente Verfahren voraus, die politische

Kommunikation und Entscheidungsfindung zu organisieren, mit politischem Dissens umzugehen und zwischen dissentierenden Positionen Handlungsfähigkeit durch Kompromissbildung herzustellen. Demokratische Gesellschaften unterliegen starkem Wandel: aufgrund der digitalen Revolutionierung der Kommunikationsmedien; durch neue supra- bzw. postnationale Konstellationen; durch Dynamiken der Re-Nationalisierung. Mobilität und Migration stellen die Integrationsfähigkeit und den Zusammenhalt demokratischer Gesellschaften auf den Prüfstand. Welche Rolle dabei ethnische, kulturelle und religiöse Aspekte spielen, wird kontrovers und vielfach ideologisch aufgeladen debattiert; gesteigerte gesellschaftliche Heterogenität scheint eingespielten demokratischen Verfahren die Selbstverständlichkeit zu nehmen. In diesem Kontext ist zu fragen, welcher Stellenwert dem religiösen Freiheitsrecht in einer Demokratie zukommen soll (vgl. den Beitrag von M. Heimbach-Steins in der Festschrift für Ingeborg Gabriel: Das Recht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit - Kompass demokratischer Religionspolitik? (2020), s. Publikationsverzeichnis S. 33).

Dem Themenschwerpunkt ist die Dissertation von N. Yasinovskyy zugeordnet (s.S.26).

2.2.6 Sozialethik der Bildung

Verantwortlich:

- Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

Im Rahmen des Projekts zur Identitätsvergewisserung katholischer Schulen (s.o. 2.2.4.1.) setzte Marianne Heimbach-Steins sich mit dem Vorwurf der „Elitebildung“ auseinander, der kirchlichen Schulen häufig entgegengebracht wird. Auf der Grundlage der normativen Bestimmungen, unter denen das katholische Schulwesen arbeitet, diskutiert sie einerseits Verständnisweisen von „Elite“-Bildung, andererseits die Anforderungen des sozialen Bildungsauftrags und schlägt vor, das Lernziel *Verantwortung* als einen Schlüssel zu einem nicht-elitistischen Verständnis von „Elitebildung“ heranzuziehen (vgl. Den Beitrag im Dokumentationsband „Katholische Schule - herausgeforderte Identität“, Publikationsliste S. 32ff.)

Im Rahmen der Tagung „Demokratie stärken - Gerechtigkeit fördern - zur politischen Teilhabe befähigen“ im Franz Hitze-Haus in Münster referierte M. Heimbach-Steins am 22.09.2020 zum Thema „(Politische) Bildung als Grundvoraussetzung für Partizipation“. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den ersten Monaten der Corona-Pandemie reflektierte sie die Folgen der Schließung von Bildungseinrichtungen aller Stufen und der Verwiesenheit auf Online-Kommunikation und erörterte Anforderungen an Partizipation und Menschenrechtsbewusstsein fördernde Bildungsangebote und -einrichtungen (Veröffentlichung in Vorbereitung).

2.2.7 Historiographie und wissenschaftstheoretische Vergewisserung des Fachs Christliche Sozialwissenschaften / Christliche Sozialethik

Verantwortlich:

- Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeit:

- *Mag. theol. Josef Becker, Sebastian Panreck (stud. Mitarbeiter)*

Finanzierung: Eigenmittel

„Sechzig Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften - Entwicklungen, Umbrüche, Aufgaben des Fachs“

Das 60. Jubiläum des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften im Jahr 2019 war der Anlass für die im Wintersemester 2018/2019 begonnene Studie zur Entwicklung der Christlichen Sozialwissenschaften/Sozialethik im Spiegel des JCSW als eines ihrer bedeutendsten - und zeitlich etwa die Hälfte der gesamten Fachgeschichte begleitenden - Medien im deutschsprachigen Raum. Das Interesse lag dabei nicht nur auf der Fachgeschichte im engeren Sinn, sondern auf Perspektiven und Impulsen für zukünftige Entwicklungen des Faches. Das Projekt fokussiert vor allem zwei ineinander verschränkte Fragestellungen: (1) die Frage nach einer politischen Ethik der Demokratie und (2) die Frage nach einer Wissenschaftstheorie der Sozialethik. Die fachgeschichtliche Sondierung zeigt nicht nur, dass mit der wissenschaftstheoretischen Erneuerung der Sozialethik auch eine demokratietheoretische Neuorientierung einsetzte. Ebenso wird herausgearbeitet, dass die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um Demokratie und Demokratisierung zugleich das fachliche Selbstverständnis fundamental provoziert haben. Von diesen Erkenntnissen ausgehend konnten unter den Stichworten „Universaler Anspruch, Kontextualität und Globalität“, „Theorieaffinität und Praxisbezug“ und „Zwischen Theologie, Human- und Sozialwissenschaften und Philosophie“ Perspektiven für das Fach formuliert werden. Die Ergebnisse der Studie sind als Forschungsbeitrag mit dem Titel „Sechzig Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften - Entwicklungen, Umbrüche, Aufgaben des Fachs“ im 60. Band des JCSW veröffentlicht worden.

Mit der Studie wurden zugleich Vorarbeiten für die Konzeption einer Fachtagung geleistet, die anlässlich des 70. Geburtstag des ICS vom 14. - 16. Juli 2021 in Münster stattfinden soll. Sie wird unter dem Thema „Christliche Sozialethik - eine zugleich sozialwissenschaftliche und theologische Disziplin“ stehen.

Mit den Artikeln zu den Stichworten „Katholische Soziallehre“ (Bd. 3, 2019), „Sozialprinzipien“ und „Sozialzyklen“ (beide Bd. 5, Publikation in Vorbereitung) für die achte Auflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft leistet Marianne Heimbach-Steins weitere Beiträge zur Aufarbeitung / Darstellung der Fachgeschichte und des disziplinären Selbstverständnisses.

2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte

2.3.1 Habilitationsprojekte

Buß, Gregor: Christliche Ethik im afrikanischen Kontext. Universaler Anspruch und kulturelle Vielfalt (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins.

Riedl, Anna Maria: Politik jenseits des Menschen? Bioethische und biopolitische Herausforderungen des Transhumanismus. Ein Perspektivenwechsel mit Bruno Latour und der Akteur-Netzwerk-Theorie. Seit 10/2018; Heimbach-Steins / Kirchschräger.

2.3.2 Promotionsprojekte

Akakpo, Coffi, Regis Vladimir: Bildung als soziale Frage: die katholische Schule in Benin unter dem Anspruch der Option für die Armen. Seit 10/2015; Heimbach-Steins.

Bachmann, Claudius: Potenziale der Christlichen Sozialethik für die Führungskräfte und Managementausbildung. Theoretische Grundlegung und Bedingungen der Implementierung (Arbeitstitel). Seit 06/2018; Heimbach-Steins.

Becker, Josef: Das „Recht, Rechte zu haben“ (H. Arendt) theologisch-politisch gelesen. Eine rechtskritische Aktualisierung im Kontext globaler Migration (Arbeitstitel). Seit 06/2017; Heimbach-Steins.

Brunsmann, Timo: Sozialethische Aspekte der deutschen Kirchensteuer und alternativer Finanzierungsformen (Arbeitstitel). Seit 01/2007; Gabriel

Geitzhaus, Philipp: Die Platonische Geste. Alain Badiou's philosophisches Programm nach dem „Tode Gottes“ (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins

Holbein, Christoph: Care-Krise und Care-Kämpfe als Anfragen an die christliche Sozialethik. (Arbeitstitel). Seit 08/2018, Heimbach-Steins

Kösters, Angelika: Das Recht auf Einwanderung. Christlich-sozialethische Neubegründung eines Rechts auf Einwanderung im Gespräch mit Andreas Cassee und Achille Mbembe (Arbeitstitel). Seit 08/2019; Heimbach-Steins

Krain, Rebekka: Beteiligung und Schutz von Kindern in katholischen Gemeinden. Eine qualitativ-empirische Untersuchung (Arbeitstitel). Seit 07/2018; Könemann/Heimbach-Steins

Mutke, Annett: Eskalation, Entfremdung und Resonanz. Spätmoderne Herausforderungen christlicher Friedensethik (Arbeitstitel). Seit 10/2012; Heimbach-Steins

Quaing, Lea: Verletzliche Körper. Ethische Anerkennung, theologische Würdigung, gesundheitspolitische Regulierung (Arbeitstitel). Seit 11/2019; Heimbach-Steins

Salaske, Sebastian: Befähigung von Konsumenten als Akteure einer Nachhaltigen Entwicklung (Arbeitstitel). Abgeschlossen 05/2018; Heimbach-Steins

Ueberbach, Myriam: Zukunftsherausforderung Pflege – eine sozialethische Analyse zu Rahmenbedingungen der Pflege in Deutschland (Arbeitstitel). Seit 04/2017; Heimbach-Steins

Urselmann, Judith: Wo wohnst du? Migrantisches Wohnen in deutschen Städten – Herausforderungen räumlicher Gerechtigkeit. Seit 04/2017; Heimbach-Steins

Yasinovskyy, Nazariy: Die Katholische Kirche und die Religionsfreiheit in der Europäischen Union (Arbeitstitel). Seit 07/2019; Heimbach-Steins

3 Veröffentlichungen des ICS¹

3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Seit dem Jahr 2012 erscheint das Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften (JCSW), das mittlerweile auf sechzig Jahrgänge angewachsen ist, nicht nur als gedrucktes Buch, sondern auch als digital verfügbares Online-Journal. Beide Erscheinungsweisen haben ihre je eigene „Logik“ und ihr Lesepublikum. Dabei galt bisher für den Online-Zugriff auf Forschungsbeiträge eine Sperrfrist von 12 Monaten. Mit dem Ende 2020 erscheinenden 61. Band kann nun die Online-Ausgabe vollständig ohne zeitliche Verzögerung im Open Access aufgerufen werden. Wir sind sehr froh, dass wir mit dieser Neuerung, auf die wir lange hingearbeitet haben, diesen für die Zukunft des Jahrbuchs sehr bedeutenden Schritt einvernehmlich mit dem Verlag Aschendorff, in dessen Haus die Printausgabe weiterhin erscheint, vereinbaren konnten. Damit tragen wir den veränderten Arbeitsweisen im Wissenschaftsbetrieb und die rapide gestiegene Bedeutung der (nicht nur) wissenschaftlichen Online-Kommunikation Rechnung.

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Bände des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften:

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Frieden und Gerechtigkeit - Peace and justice (JCSW 59). Münster, Aschendorff, 2018.

Die Online-Ausgabe finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/issue/view/JCSW59>

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Öffentlich-rechtliche Medien (JCSW 60). Münster, Aschendorff, 2019.

Die Online-Ausgabe finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/issue/view/193>

Band 61 (2020) steht unter dem Rahmenthema „Postkolonialismus“ und wird voraussichtlich im November 2020 erscheinen.

Auf der folgenden Seite geben wir eine Vorschau auf den Inhalt:

¹ Weitere Publikationen sind in den individuellen Berichten der Mitarbeiter*innen des ICS im Abschnitt 4 ausgewiesen.

Marianne Heimbach-Steins, Claudius Bachmann, Josef Becker	Vorwort
Ouvertüre	
Claudia Jahnel	Entwicklungszusammenarbeit in Zeiten von Covid-19 – postkoloniale Relektüre
Richard Hölzl	Wenn die Trommeln schweigen
Judith Gruber	Heilungs- oder Geistergeschichten? Post/koloniale Erinnerung im belgischen AfricaMuseum
Forschungsbeiträge	
Mariano Delgado	Katholische Kirche und Kolonialismus
Ulrike Auga	Postcolonial Studies und Religion
Wietske de Jong-Kumru	Postcolonial theology. A European Outlook
Michelle Becka	Welcher (V)Erkenntnisgewinn? Postkolonialismus und Christliche Sozialethik
Katja Winkler	Reflexive Repräsentation in Ethik und Politik. Postkoloniale Kritik der theologisch-sozialethischen Theoriebildung
Michael Nausner	Zur Rezeption Postkolonialer Theorie in der deutsch-sprachigen Theologie – Ein Literaturüberblick
Länderberichte	
Gusztáv Kovács	Christian Social Ethics and Social-Ethical Thinking in Hungary
Tagungsberichte	
Katharina Leniger	Werkstattgespräch 2020
Josef Becker	Forum Sozialethik 2019
Freie Einreichungen	
Regina Elsner	20 Jahre nach der Veröffentlichung der „Sozialkonzeption“ der Russischen Orthodoxen Kirche: Bleibende Leerstelle zwischen Moral und Politik
Edith Wittenbrink	Zwischen Solidarität und Paternalismus? Ein postkolonialer Blick auf kirchliches Engagement für Geflüchtete (Arbeitstitel)

3.2 Gesellschaft – Ethik – Religion. Schriften des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften. Neue Folge.

Im Zeitraum von Oktober 2018 bis September 2020 sind vier Bände der Reihe Gesellschaft - Ethik - Religion erschienen, zwei Tagungsbände und zwei Monographien:

Könemann, Judith / Spiekermann, Denise: Katholische Schulen - Herausgeforderte Identität (GER 14). Paderborn, Schöningh, 2018.

Neulinger, Michaela: Zwischen Dolorismus und Perfektionismus. Konturen einer politischen Theologie der Verwundbarkeit (GER 15). Paderborn, Schöningh, 2018.

Steinmair-Pösel, Petra: Im Gravitationsfeld von Mystik und Politik. Christliche Sozialethik im Gespräch mit Maria Skobtsova, Dorothee Sölle und Chiara Lubich. (GER 16). Paderborn, Schöningh, 2019.

Heimbach-Steins, Marianne / Möhring-Hesse, Matthias / Kistler, Sebastian / Lesch, Walter (Hg.): Globales Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und Sozialethische Analysen (GER 17). Paderborn, Schöningh/Brill, 2020.

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS

Im Berichtszeitraum sind vier „Sozialethische Arbeitspapiere des ICS“ erschienen:

Soggeberg, Philipp: Katholische Jugendverbände als Träger der Kirchlichen Soziallehre (ICS AP Nr. 10.). Münster, 2018.

Heimbach-Steins, Marianne: Solidarisch, nachhaltig, beteiligungsgerecht: Weltkirchliche Caritas - arbeit. (ICS AP Nr. 11). Münster, 2019.

Heimbach-Steins, Marianne / Hänselmann, Eva / Quaing, Lea: Angehörigenpflege - unsichere Existenz und politische Vereinnahmung (ICS AP Nr. 12). Münster, 2019.

Behrens, Maren: Eine philosophische Auseinandersetzung mit der katholischen Genderkritik (ICS AP Nr.13). Münster, 2020.

Alle „Sozialethischen Arbeitspapiere des ICS“ stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung:

<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/Arbeitspapiere.html>

3.4 Das ICS in den Medien

Das ICS seit Herbst 2019 wieder bei Twitter aktiv. Hier berichten wir über Wissens-, Lesens- oder Hörens Wertes rund um das ICS und sein Team. Herzliche Einladung uns in diesem Netzwerk zu folgen! @ICS_Münster

Alle Beiträge in Print und Onlinemedien, in denen über das ICS oder Teammitglieder berichtet wird, werden im Folgenden aufgelistet.

„Verhältnis so schlecht wie nie. AfD im Zwist mit den Kirchen“; Aachener Nachrichten, 20. November 2018.

https://www.aachener-nachrichten.de/politik/afd-im-zwist-mit-den-kirchem_aid-34599061

„Christlicher Glaube mischt sich ein.“; Rubertusblatt, (Wochenzeitung der Erzdiözese Salzburg), 5. Januar 2019.

„Sexueller Missbrauch - Die Kirche steckt in einer absolut existenziellen Krise.“; Interview im Deutschlandfunk, 22.02.2019; Marianne Heimbach-Steins im Interview mit Christoph Heinemann aus Anlass des Anti-Missbrauchsgipfels in Rom.

<https://srv.deutschlandradio.de/themes/dradio/script/aod/index.html?audioMode=3&audioID=716562&state&fbclid=IwAR15V5smujppTvw7meoJ2Q9Kb-sCCBFYNPpzcP6MkiysiLuLBYep69dpeP0>

https://www.deutschlandfunk.de/sexueller-missbrauch-die-kirche-steckt-in-einer-absolut.694.de.html?dram:article_id=441772

„Päpstlicher Paukenschlag bleibt aus. Franziskus enttäuscht bei der Anti-Missbrauchs- Konferenz mit vagen Absichtserklärungen.“; Westdeutsche Allgemeine WAZ Essen-Rüttenscheid, 25.02.2019. (Artikel mit Interviewaussagen von Marianne Heimbach-Steins)

„Die Kirche liegt tief auf dem Boden - Sie muss lernen, demütig zu sein.“ Pressestelle der Universität Münster, 08.03.2018, Interview von Juliane Albrecht und Norbert Robers mit Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins und Prof. Dr. Thomas Schüller aus Anlass der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Lingen.

<https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=10121>

„Weiter Rufe nach Reformen vor Vollversammlung deutscher Bischöfe.“; KNA Nachrichten, 08.03.2019, Bericht über das oben genannte Interview.

„Bischofstreffen in Lingen. Frauen streben in Kirchenämter.“; ZDF; 12.03.2019, Interview von Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins aus Anlass der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Lingen.

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/frauen-fordern-mehr-rechte-in-der-kirche-100.html>

„Eine noch nie da gewesene Vertrauenskrise“; Bocholter-Borkener Volksblatt, 14.03.2019, Bezugnahme ebenfalls auf das oben genannte Interview.

„Rechte Programmatik aus christlicher Sicht entlarvt.“; 09.03.2019, Westfälische Nachrichten Baumberge (Bericht über Vortrag von Marianne Heimbach-Steins auf Einladung des CDU-Kreisverbandes Coesfeld).

„Theologin: Bischöfe sollen Fachwissen von Sozialethikern nutzen.“; 02.04.2019, kathpress.at.
<https://www.kathpress.at/goto/meldung/1750202/theologin-bischoefe-sollen-fachwissen-von-sozialethikern-nutzen>

„Rechtspopulismus in Pfarrgemeinden - Wie damit umgehen?“; 03.04.2019, katholisch.de (Artikel mit Interviewaussagen von Marianne Heimbach-Steins).
<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/rechtspopulismus-in-pfarrgemeinden-wie-damit-umgehen>

„Bischof spricht beim Arbeitnehmertreffen. Genn: Kirche beim Fachkräftemangel in der Verantwortung.“; Kirche und Leben, 15.05.2019.
<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/genn-kirche-beim-fachkraeftemangel-in-der-verantwortung/>

„Theologin: Initiative ‚Maria 2.0‘ mit Kirchenstreik nicht zu Ende.“; Evangelischer Pressedienst, 15.05.2019.

„Theologie-Professorin aus Münster sieht Spielraum bei Ämtern für Frauen. Heimbach-Steins: ‚Maria 2.0‘ wird weitergehen.“ Kirche und Leben, 15.05.2019.
<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/heimbach-steins-maria-20-wird-weitergehen/>

„Bischöfe und Theologinnen äußern sich zur Protestinitiative. Heße: ‚Maria 2.0‘ soll sich an synodalem Weg beteiligen.“; katholisch.de, 15.05.2019. (Artikel mit Interviewaussagen von Marianne Heimbach-Steins).
<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/hee-maria-20-soll-sich-an-synodalem-weg-beteiligen>

„Kämpft weiter. Mehr als 700 kamen zur Diskussion ‚Kirche, Macht und Sexualität.‘“; Hessische Niedersächsische Allgemeine, 15.05.2019. (Artikel mit Interviewaussagen von Marianne Heimbach-Steins).

„Für substantiellen Dialog und wissenschaftlichen Diskurs. Antwort auf den offenen Brief von S. Raabe u.a. bzgl. der Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik zum Kurs der ‚Neuen Ordnung‘, von Bernhard Emunds, Marianne Heimbach-Steins, Gerhard Kruijff und Christof Mandry“; Die Tagespost, 07.07.2019, 27.

„Ockenfels und die ‚Neue Ordnung‘ - Schlagabtausch geht weiter.“ Von Andreas Laska (KNA), KNA-Informationssdienst vom 17.07.2019, 803.

„Preisträger beim Neujahrsempfang der Universität. Schon im Studium das Forschen lernen.“; Westf. Nachrichten, 10.01.2020 [Verleihung des Gleichstellungspreises der WWU an das Leitungsteam der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung], <https://www.wn.de/Muenster/4092526-Preistraeger-beim-Neujahrsempfang-der-Universitaet-Schon-im-Studium-das-Forschen-lernen>

„Münsteraner Klimagespräche im VHS-Forum: Wo Vernunft an Grenzen stößt.“; Westf. Nachrichten, 03.02.2020 [Podiumsdiskussion von Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster, und Volker Rotthauwe, Umweltpfarrer der Evangelischen Kirche von Westfalen, Leiter des Fachbereichs Nachhaltige Entwicklung im Institut für

Kirche und Gesellschaft]. <https://www.wn.de/Muenster/4118938-Muensteraner-Klimagespraech-im-VHS-Forum-Wo-Vernunft-an-Grenzen-stoesst>

„‘Der Widerspruch’. Die völkisch-nationalistische Politik der AfD lässt sich mit der katholischen Soziallehre nicht vereinen. Das macht die „Münsteraner Studie“ deutlich, die der Theologe Benedikt Löw für das Dachauer Forum vorstellt.“; Von Renate Zauscher, Odelzhausen, 18.02.2020 (Artikel mit Bezug auf die Studie zur Programmatik der AfD, ICS-Arbeitspapier Nr. 8, 2017).

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/veranstaltung-in-odelzhausen-der-widerspruch-1.4801715>

„Fastenpredigten mit viel Frauenpower.“; Westf. Nachrichten 25.02.2020 [Ankündigung einer Predigtreihe in MS-Wolbeck; Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins predigte am 05.03.2020 unter der Überschrift „Hoffen – Hören – Handeln“ zur biblischen Gestalt Esther].

<https://www.wn.de/Muenster/Stadtteile/Wolbeck/4155122-Vom-27.-Februar-bis-26.-Maerz-treten-fuenf-weibliche-Vortragende-an-den-Ambo-in-St.-Nikolaus-Fastenpredigten-mit-viel-Frauenpower>

„Fürsorge mit Risiken und Nebenwirkungen. Warum private Pflege Teamwork sein sollte und die Thematik jetzt im Fokus steht.“; Newsletter des Servicebüros Familie der WWU, Sommersemester 2020, S. 2f.

„‘Applaus und eine Bonuszahlung reichen nicht!’ Coronakrise beleuchtet die Defizite im Pflegebereich.“ Interview mit Prof’in Dr. Marianne Heimbach-Steins [Susanne Wedlich], Newsletter des Servicebüros Familie der WWU, Sommersemester 2020, S. 4f.

„CDU will Frauen in der Wissenschaft stärken“, Westf. Nachrichten, 13.07.2020. <https://www.wn.de/Muenster/4234340-Landtagsabgeordneter-Nacke-stellt-Initiative-vor-CDU-will-Frauen-in-der-Wissenschaft-staerken>

4 Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum

4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Neben den regelmäßigen Aufgaben in der akademischen Lehre, der Institutsleitung und des Prodekanates für Internationalisierung, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs gab es einige besondere Akzente in der Arbeit der Institutsdirektorin: Ein Forschungssemester im WS 2018/19 eröffnete ihr die Möglichkeit zur eigenen Horizonsweiterung mit der Teilnahme an der Caritas International-Dialogreise nach Peru Ende November 2018 mit Stationen in Lima, Puerto Maldonado und Arequipa (vgl. den Reisebericht im ICS-Arbeitspapier Nr. 11, s.u.). Einen Höhepunkt in der Forschungsarbeit bildete im WS 2018/19 das Projekt „JCSW 60“ zur Erschließung der soziaethischen Fachgeschichte im Spiegel des Jahrbuchs gemeinsam mit Josef Becker und Sebastian Panreck. Außerdem konnten mit einem neuen Team - Marianne Heimbach-Steins, Gerhard Kruij, Michelle Becka und Johannes Frühbauer - konkrete Pläne für eine vollständige Revision des inzwischen 15 Jahre alten zweibändigen Lehrbuchs *Christliche Soziaethik* (2004/05)² in Angriff genommen werden. Die Veröffentlichungen und Vorträge zu Themen aus den verschiedenen, im Bericht vorgestellten Forschungsfeldern, die im Berichtszeitraum erarbeitet bzw. publiziert wurden, werden im Folgenden aufgelistet.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

Hg. mit Möhring-Hesse, Matthias / Kistler, Sebastian / Lesch, Walter: *Globales Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und soziaethische Analysen.* (GER 17). Paderborn, Schöningh 2020. doi: <https://doi.org/10.30965/9783657703159>.

Hg. mit Behrens, Maren / Hennig, Linda: *Gender – Nation – Religion. Ein internationaler Vergleich von Akteursstrategien und Diskursverflechtungen (Religion und Moderne).* Frankfurt/M., Campus, 2019.

Hg. mit Könemann, Judith: *Religiöse Identitäten in einer globalisierten Welt (Münsterische Beiträge zur Theologie Bd.2).* Münster, Aschendorff, 2019.

Hg.: *Ethik des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, JCSW 60.* Münster, Aschendorff, 2019, und www.jcsw.de (online-journal)

Hg.: *Frieden und Gerechtigkeit – Peace and Justice, JCSW 59.* Münster, Aschendorff, 2018, und www.jcsw.de (online-Journal).

² Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): *Christliche Soziaethik: Ein Lehrbuch. Band 1: Grundlagen.* Regensburg, Pustet, 2004.

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): *Christliche Soziaethik: Ein Lehrbuch. Band 2: Konkretionen.* Regensburg, Pustet, 2005.

Broschüren

Solidarisch, nachhaltig, beteiligungsgerecht: Weltkirchliche Caritasarbeit (ICS AP Nr. 11). Münster, 2019.

Mit Hänselmann, Eva / Quaing, Lea: Angehörigenpflege - unsichere Existenz und politische Vereinnahmung (ICS AP Nr. 12). Münster, 2019.

Aufsätze

Das Recht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit – Kompass demokratischer Religionspolitik. In: Klissenbauer, Irene / Gassner, Franz / Steinmair-Pösel, Petra / Kirchschräger Peter G. (Hg.): Menschenrechte und Gerechtigkeit als bleibende Aufgaben. Beiträge aus Religion, Theologie, Ethik, Recht und Wirtschaft. Festschrift für Ingeborg G. Gabriel. Wien, 2020.

Mit Behrens, Maren: Kampfplatz Gender. Ideologische Muster, Kontexte, Hintergründe. In: Backes, U. / Hildmann, P. (Hg.): Das Kreuz mit der Neuen Rechten?. München, 2020, i.Dr.

Mit Quaing, Lea: Angehörigenpflege unter Dauerdruck. In: Amos international, 2020, 11-18.

Menschenrechte – Potentiale, Herausforderungen und Aufgaben für eine weltkirchlich orientierte europäische Theologie. In: ET Studies 2020-1, 47-69.

Polyzentrik und Dialog. Ansatzpunkte für eine politische Architektur des globalen Gemeinwohls in der Enzyklika Laudato si' (2015). In: Heimbach-Steins, Marianne / Möhring-Hesse, Matthias / Kistler, Sebastian / Lesch, Walter (Hg.): Globales Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und sozialetische Analysen. Paderborn, Schöningh/Brill, 2020, 115-138. doi: <https://doi.org/10.30965/9783657703159>.

Mit Möhring-Hesse, Matthias / Kistler, Sebastian / Lesch, Walter: Globales Gemeinwohl – ein sperriges Theorem. Anliegen und Konzeption des Bandes. In: Heimbach-Steins, Marianne / Möhring-Hesse, Matthias / Kistler, Sebastian / Lesch, Walter (Hg.): Globales Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und sozialetische Analysen. Paderborn, Schöningh/Brill, 2020, 9-21.

doi: <https://doi.org/10.30965/9783657703159>.

Mit Becker, Josef / Panreck, Sebastian: 60 Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften - Entwicklungen, Umbrüche, Perspektiven des Fachs. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 60 Münster, 2019, 275-316.

Nachhaltigen Konsum ermöglichen und steuern – auch eine Frage der Gerechtigkeit. In: Bohn, Carolin et. al. (Hg.): Gegenwart und Zukunft sozial-ökologischer Transformation. Baden-Baden, 2019, 55-62.

The Global Ecological Crisis and the Global Common Good. 2019, online veröffentlicht auf <http://www.catholicethics.com/forum-submissions>.

Breaking Down Barriers, Creating Connections. Ways towards a constructive Gender Debate in the Catholic Church and Theology. In: Prüller-Jagenteufel, Gunter / Bong, Sharon / Perintfalvi, Rita (Hg.): Towards Just Gender Relations - Rethinking the Role of Women in Church and Society (Religion and Transformation in Contemporary European Society, Bd. 13). Wien, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2019, 179-198.

Zwischen Elitebildung und katholischem Profil. Der diakonische Beitrag katholischer Schule. In: Köne-
mann, Judith / Spiekermann, Denise (Hg.): Katholische Schulen - herausgeforderte Identität (GER 14).
Paderborn, 2019, 205-224.

Der Beitrag der Theologie zu einer nachhaltigen und gerechten globalen Entwicklung. Sozialethische
Leseperspektiven auf Veritatis Gaudium. In: Essen, Georg / Striet, Magnus (Hg.): Nur begrenzt frei?
Katholische Theologie zwischen Wissenschaftsanspruch und Lehramt. Freiburg, 2019, 42-53.

„Zeitlebens eine Neubekehrte ...“: Konversion als Biographiemuster. Spurensuche im Werk von Madel-
eine Delbrêl (1904–1964). In: Drews, Wolfram / Pfister, Ulrich / Wagner-Egelhaaf, Martina (Hg.): Reli-
gion und Entscheiden. Historische und kulturwissenschaftliche Perspektiven. (Religion und Politik 17).
Baden-Baden, Ergon, 2019, 61-78.

Mit Nils Stockmann: Ein Impuls zur „ökologischen Umkehr“ - Die Enzyklika „Laudato si’“ und die Rolle
der Kirche als Change Agent. In: Heimbach-Steins, Marianne / Schlacke, Sabine (Hg.): Enzyklika Lau-
datio si' – ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz?. Baden-Baden, Nomos, 2019, 11-53.

Nächstenliebe – Fremdenliebe – Gerechtigkeit. Lässt sich mit der Bibel politische Ethik betreiben? In:
Wacker, Marie-Theres (Hg.): Wozu ist die Bibel gut? Theologische Anstöße (MBT 3). Münster,
Aschendorff, 2019, 167-187.

„Freiheit - Gleichheit - Inklusion“. Laudatio auf Heiner Bielefeldt als Menschenrechtsphilosoph und -
aktivist. ThQ 2018-3, 135-145.

Grenzenlose Offenheit oder begrenzte Verantwortung? Ethische Wegmarken europäischer Flucht- und
Migrationspolitik. In: Merkl, Alexander / Koch, Bernhard (Hg.): Die EU als ethisches Projekt im Spiegel
ihrer Außen- und Sicherheitspolitik (Studien zur Friedensethik). Münster / Baden-Baden, 2018, 225-
249.

„Den Fremden lieben ...“ - biblische Impulse für eine christliche Migrationsethik. In: BiKi 2018-4, 232-
239.

Streit um den migrationsethischen Horizont. In: HerKorr Spezial 2018-9, 45-49.

„Eine neue Stufe der Integration in Europa ...“ - Plädoyer für das Utopische, feinschwarz.net, 16.
Oktober 2018.

Lexikonartikel

Katholische Soziallehre. In: Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8. Aufl. Band 3, 646-657 (2019).

Kompromiss. In: Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8. Aufl. Band 3, 966-969 (2019).

Sozialzyklen. In: Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8. Aufl. Band 5 [i.Dr.].

Sozialprinzipien. In: Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8. Aufl. Band 5 [i.Dr.].

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

04.10.2018 Korreferat zum Vortrag von. Dr. Antonietta di Gulio, Wege zu nachhaltigem Konsum jenseits der kleinen Schritte, Tagung „Transformation zur Nachhaltigkeit“, Akademie Franz Hitze-Haus, Münster in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung der WWU.

07./08.12.2018 Religionsfreiheit in Deutschland, Vortrag im Rahmen der Jahreskonferenz des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschung „Religionsfreiheit - ein gefährdetes Menschenrecht“ (Frankfurt/M), Erbacher Hof Mainz.

31.01.2019 Podiumsdebatte zur Apostolischen Konstitution Veritatis Gaudium im Rahmen des Studienteils des Katholisch-Theologischen Fakultätentages in Siegburg. Vortrag: „Der Beitrag der Theologie zu einer nachhaltigen und gerechten globalen Entwicklung. Sozialethische Leseperspektiven auf Veritatis Gaudium.“

18.-20.02.2019 Sozialethisches Werkstattgespräch der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik zum Thema „Globales Gemeinwohl“, Katholische Akademie Berlin. Co-Leitung der Tagung mit Matthias Möhring-Hesse, Walter Lesch, Sebastian Kistler; Impulsvortrag: „Die katholische Kirche und ihr Beitrag zum globalen Gemeinwohl. Ansatzpunkte aus der Enzyklika Laudato si.“

08.03.2019 Symposium Dürnstein zum Thema „Demokratie - Zumutung oder Zukunft?“, Stift Dürnstein/Österreich. Vortrag: „Das Recht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit - Kompass demokratischer Religionspolitik?“.

02.-04.04.2019 Ökumenisches Pastorkolleg Dresden-Meißen zum Thema: „Populismus in der Gemeinde. Ursachen - Erscheinungsformen - Handlungsmöglichkeiten“ im Pastorkolleg Meißen. Eröffnungsvortrag: „Position beziehen!? Mit welchem Recht und nach welchem Maßstab äußert sich die katholische Kirche zu politischen Fragen?“

27.-29.03.2019 „Wir.Jetzt.Hier Caritas-Kongress“, Berlin. Mitwirkung im Vorbereitungsteam.

15.05.2019 Podium „Kirche, Macht und Sexualität“ im Institut für Katholische Theologie der Gesamthochschule Kassel auf Einladung von Prof.‘in Dr. Ilse Müllner gemeinsam mit Ansgar Wucherpfennig SJ u.a.

09.05.2019 „Sind die katholische Soziallehre und die evangelische Sozialethik noch zeitgemäß?“ Vortrag / Podium bei der Union-Stiftung, Saarbrücken.

15.05.2019 Podium „Kirche, Macht und Sexualität“ (mit Ansgar Wucherpfennig SJ u.a., Moderation Prof. Dr. Ilse Müllner), Institut für Katholische Theologie, Gesamthochschule Kassel.

28.-31.08.2019 Kongress der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie zum Thema “Hope. Where does our Hope lie?” in Bratislava.

28./29.11.2019, Internationale Fachtagung der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung, “Gender in der Theologie”, Münster. Leitung gemeinsam mit Judith Könemann und Verena Suchhart-Kroll.

17.-19.02.2020 Sozialethisches Werkstattgespräch Berlin „Kritik der Identitätspolitik“.

24.06.2020 Digitales Kolloquium der Katholisch-Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle und des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen: „‘Laudato si’ - Bilanz und Perspektiven nach fünf Jahren“; Impulsvortrag „Die ökologische Krise als locus theologicus“.

21.-22.09.2020 „Demokratie stärken - Gerechtigkeit fördern - zur politischen Teilhabe befähigen“, Münster (Tagung in der Reihe „Sozialethik konkret“), Akademie Franz Hitze-Haus, Konrad-Adenauer-Stiftung, Katholische Akademie Die Wolfsburg. Vortrag: „(Politische) Bildung als Grundvoraussetzung für Partizipation“.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

12.12.2018 Pflegearbeit in Privathaushalten. Pflegepolitische Empfehlungen und Kontroversen. Workshop, Katholische Akademie in Berlin, Vorbereitung in Kooperation mit den Projektpartner*innen und Dr. Marlies Schneider, KA Berlin; Moderation; Statement: Angehörigenpflege – unsichere Existenz und politische Vereinnahmung.

10.01.2019 Welt in Bewegung. Migration gestalten - Armut bekämpfen. Sozialethische Perspektiven. Gastvorlesung am Centre for Ethics and Poverty Research der Universität Salzburg.

23.01.2019 Erster Runder Tisch Ars moriendi in Alteneinrichtungen, Die Wolfsburg (Kooperationsveranstaltung mit dem ICS).

23.04.2019 Christliche Sozialkultur und der „innere Frieden“ unseres Verfassungsstaates. Perspektiven der Auseinandersetzung mit dem Populismus, Vortrag im Rahmen des ND-Bundeskongresses, Domforum Köln.

09.05.2019 Vortragsveranstaltung der Union-Stiftung Saarbrücken zum Thema „Sind die katholische Soziallehre und die evangelische Sozialethik noch zeitgemäß?“. Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins vertrat die katholische Seite.

26.05.2019 „Religionsfreiheit - ein fundamentales Menschenrecht.“ Vortrag im Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg in Recklinghausen auf Einladung des Recklinghäuser Pfarrers Bernhard Lübbering.

05.06.2019 Gesprächsabend „Missbrauch und Prävention – Impulse für eine Theologie, die nicht ausweicht“ (mit Sr. Karolin Kuhn/Rom; Reinhard Feiter, Thomas Schüller; Moderation Viola van Melis), Auditorium maximum, Universität Münster.

24.09.2019 Zweiter Runder Tisch Ars moriendi in Alteneinrichtungen, Die Wolfsburg (Kooperationsveranstaltung mit dem ICS).

06.02.2020 Zweites Münsteraner Klimagespräch „Wieviel Ethik braucht der Klimaschutz?“ Gesprächsabend zus. mit Volker Rotthauwe, Moderation Prof. Dr. Tillmann Buttschardt, VHS-Forum, Münster.

4.2 Professor i. R. Dr. Dr. Karl Gabriel

Mit dem Ende der zweiten Förderphase des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ ist Karl Gabriel nach 10 Jahren als Senior Professor ausgeschieden. Die aus Clustermitteln unterstützte Forschungsarbeit im Rahmen der neuen Förderphase des Clusters wird jedoch fortgesetzt. Drei Forschungsthemen und Buchpublikationen sind geplant:

1. Makrosoziologie des Katholizismus im Spannungsfeld von Differenzierung und Entdifferenzierung
2. Säkularisierung - empirische und theoretische Perspektiven jenseits der Alternative ihrer Behauptung und Bestreitung
3. Die Rolle der Kirchen in Deutschland im Prozess der Demonopolisierung und der Diversifizierung des religiösen Feldes im rechtlich-politischen Kontextes der Bundesrepublik

Vorhandene Aufsätze zu den drei Themen sollen überarbeitet und um Originalbeiträge ergänzt werden. Die Arbeiten an den drei Buchpublikationen ist fortlaufend. Erschienen sind zwei abschließende Beiträge zur religiösen Dimension der Semantiken des deutschen Wohlfahrtsstaats (zusammen mit Hans-Richard Reuter) und zur Subsidiarität als Legitimationsemantik katholischer Akteure. Zum von Gregor Hoff u.a. herausgegebenen Band „Amt – Macht – Liturgie“ wurde ein soziologischer Zwischenruf zum Synodalen Weg der deutschen Kirche beige-steuert.

Publikationen

Mit Spieß, Christian / Winkler, Katja: Catholicism and Religious Freedom. Renewing the Church in the Second Vatican Council. With a Foreword by José Casanova. Paderborn, Schönigh/Brill, 2019.

Kirche. In: Staatslexikon. Recht – Wirtschaft – Gesellschaft. Dritter Halbband. 8. Auflage, Freiburg / Basel / Wien, Herder, 2019, 704-711.

Mit Gärtner, Christel: Kirchlicher Auftrag zur Selbstbeobachtung. In: SPI Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut (Hg.), Die Menschen ins Zentrum stellen. 50 Jahr SPI. St. Gallen. Edition SPI, 2019, 27-29.

David Martin: A General Theory of Secularization (1978) In Gärtner, Christel / Pickel, Gert (Hg.): Schlüsselwerke der Religionssoziologie. Wiesbaden, Springer VS, 2019, 343-350.

Franz-Xaver Kaufmann: Religion und Modernität. Sozialwissenschaftliche Perspektiven (1989) In: Gärtner, Christel / Pickel, Gert (Hg.), Schlüsselwerke der Religionssoziologie. Wiesbaden, Springer VS, 2019, 393-400.

Zeit und Reform (Kap. 1). In: Kühnlein, Michael (Hg.): Charles Taylor: Ein säkulares Zeitalter. Klassiker Auslegen Band 59. Berlin / Boston, Walter de Gruyter, 2019, 31-46.

Transformationen von Autorität in der modernen Gesellschaft. In: Autiero, Antonio / Goertz, Stephan / Merks, Karl-Wilhelm (Hg.): Autorität in der Moral. Historische und systematische Perspektiven. Jahrbuch für Moraltheologie Band 3. Freiburg / Basel / Wien, Herder, 2019, 143-164.

Die religiös-kulturelle Tiefengrammatik des Wohlfahrtsstaats. In: Gerster, Daniel / van Melis, Viola / Willems, Ulrich (Hg.): Religionspolitik heute. Problemfelder und Perspektiven in Deutschland. Freiburg, Herder, 2018, 223-228.

Subsidiarität als Legitimationssemantik katholischer Akteure im deutschen Wohlfahrtsstaat. In: ZRGP Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik, 2019-3, 211-233.

Gesellschaftlicher und kultureller Wandel von Familienformen. In: Schockenhoff, Eberhard (Hg.): Liebe, Sexualität und Partnerschaft. Grenzfragen Band 44. Freiburg/München, Alber, 2019, 80-104.

Religionskompetenz und priesterliche Lebensform. Zu einer empirischen Studie über protestantische Pfarrerinnen und Pfarrer. In: Stimmen der Zeit, 2019-12, 893-895.

Thesen zur Zukunft von Gemeinden als Basisstruktur des Christlichen. In: Lebendige Seelsorge, 2019-5, 315-320.

Halbiertes Christentum. Die Replik von Karl Gabriel auf Paul Metzlauff. In: Lebendige Seelsorge, 2019-5, 324-326.

Besprechung: András Máté-Tóth, Freiheit und Populismus. Verwundete Identitäten in Ostmitteleuropa. In: RASCEE Book Reviews, 2019-1, 85-87.

Macht und Liturgie in der katholischen Klerikerkirche. In: Hoff, Gregor Maria / Knop, Julia / Kranemann, Benedikt (Hg.): Amt – Macht – Liturgie. Theologische Zwischenrufe für eine Kirche auf dem Synodalen Weg, Freiburg u.a., Herder, QD 308, 2020, 237-252.

Mit Reuter, Hans-Richard: Die religiöse Dimension der Semantiken des deutschen Wohlfahrtsstaats. In: Hammer, Stefanie / Didalgo, Oliver (Hg.): Religion, Ethik und Politik. Auf der Suche nach der guten Ordnung. Wiesbaden, Springer VS, 2020, 269-292.

Besprechung: Heiner Meulemann. Ohne Kirche Leben. Säkularisierung als Tendenz und Theorie in Deutschland, Europa und anderswo. In: Soziologische Revue. Besprechungen neuer Literatur, 2020-2, 253-257.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

02.10.2018 Aktuelle Perspektiven der Caritaswissenschaft. Vortrag an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster:

19.10.2018 Wenn jeder an sich selber denkt, ist an alle gedacht – Moralisches und ethisches Handeln und Denken in einer individualisierten Gesellschaft. Vortrag an der Bischof-Neumann-Schule Königstein/Ts.

22.10.2018 Ort und Selbstverständnis theologischer Ethik in Kirche und Gesellschaft. Vortrag an der Universität Bonn

17.11.2018 Europa am Scheideweg zwischen wohlfahrtsstaatlicher Integration und „innerer Asozialität“ (Stephan Leibfried). Vortrag in Paderborn: Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis Kommende Dortmund. Würdigung der Forschungen von Prof. Dr. Stephan Leibfried.

05.12.2018 Zur politischen Gegenwart von Religionen im 21. Jahrhundert. Szenen und Räume. Vortrag im Religionspolitischen Forum Salzburg.

06.06.2019 Podiumsdiskussion „Wir lassen nicht locker. Anfragen an die Strukturen der katholischen Kirche“, Münster-Kinderhaus. Statement: Thesen zur Kritik des Klerikalismus in der katholischen Kirche und seiner Überwindung

14./15.06.2019 9. Heppenheimer Tage zur christlichen Gesellschaftsethik. Was kennzeichnet gute Wohlfahrtsstaatlichkeit? Normative Traditionen des Wohlfahrtsdenkens in Deutschland. Kommentar zu Jonas Hagedorn: „Der Wohlfahrtsstaat im deutschen Katholizismus: Versäumte Etablierung der Subsidiarität?“

06.07.2019 Die Religionssoziologie der politischen Karrieren. Ende des Milieus? Vortrag Franz-Hitze-Haus Münster

09.09. - 11.09.2019 63. Jahrestagung des interdisziplinären Instituts der Görresgesellschaft in Berlin. Vortrag: Familie im soziologischen Wandel.

30.09./01.10.2019 Interdisziplinäre Tagung zu Herausforderungen der Dienstleistungsgesellschaft in Frankfurt St. Georgen. Vortrag: Auf dem Weg in eine faire Dienstleistungswirtschaft. Der Beitrag der kirchlichen Wohlfahrtsverbände.

4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Claudius Bachmann

Claudius Bachmann arbeitet – nach Stationen an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Eichstätt-Ingolstadt und an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Bonn – seit August 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ICS. Neben Lehrstuhlaktivitäten und Lehre liegt ein wichtiger Arbeitsbereich in der Schriftleitung des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften. Ein Arbeitsschwerpunkt im WS 19/20 war zudem die Überarbeitung des Zusatzstudiums „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“. Zuletzt beschäftigte er sich in Publikationen, Vorträgen und Workshops mit Fragen des weisheits- und werteorientierten Managements sowie mit gesellschaftlichen Stigmatisierungsdynamiken psychischer Erkrankungen. Gegenwärtig arbeitet er an einem Forschungsprojekt, in dem die Potenziale Christlicher Sozialethik für den Diskurs um die grundlegenden Denkmodelle der Führungskräfte- und Managementausbildung erforscht werden sollen. Das Erkenntnisinteresse richtet sich einerseits auf eine philosophisch-ethische Kritik der Grundlagen des Denkens, das in der Führungskräfte- und Managementausbildung zur Beurteilung ökonomischer Gegebenheiten in der Managementpraxis dienen soll, sowie andererseits auf einen Beitrag der CSE für den interdisziplinär geführten Diskurs um deren Neuausrichtung. In dieser doppelten Ausrichtung versteht sich das Projekt als theoretische Grundlagenforschung angewandter Ethik. Interessenschwerpunkte von Herrn Bachmann sind Themen der Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie Grundlegungsfragen Christlicher Sozialethik.

Publikationen, Tagungsbeteiligungen und Vorträge (seit August 2019)

Hg. mit Kaiser-Duliba, Alexandra / Sturm, Cornelius: Wirtschaftsethik. Sozialethische Beiträge. Münster, Aschendorff, 2020.

„Eine oszillierende Einheit“ (W. Korff) – Sozialethische Erkundungen einer wirtschaftsethischen Topologie. In Bachmann, Claudius / Kaiser-Duliba, Alexandra / Sturm, Cornelius (Hg.): Wirtschaftsethik. Sozialethische Beiträge. Münster, Aschendorff, 2020, 17-60.

Mit Kaiser-Duliba, Alexandra / Sturm, Cornelius): Einleitung. In: Bachmann, Claudius / Kaiser-Duliba, Alexandra / Sturm, Cornelius (Hg): Wirtschaftsethik. Sozialethische Beiträge. Münster, Aschendorff, 2020, 9-14.

16.-18.09.2019: Forum Sozialethik „Ethik der Grenzen - Grenzen der Ethik“, Katholische Akademie Schwerte.

17.-19.02.2020 Sozialethisches Werkstattgespräch Berlin „Kritik der Identitätspolitik.“, Katholische Akademie Berlin.

22.01.2020 (mit Heimbach-Steins, Marianne und Becker, Josef): Die „Öffentlich-Rechtlichen“ unter Druck – Zum Verhältnis von gelingender Demokratie und öffentlich-rechtlichen Medien. (05.02.2020, Teil 2). <https://www.uni-muenster.de/FB2/theopodcast/folgen/index.html>.

4.4 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Josef Becker, Mag. Theol.

Josef Becker hat von 2011 bis 2017 in Münster und Tübingen katholische Theologie mit Schwerpunkt Sozialethik studiert und arbeitet seit April 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ICS; seit 1. Oktober 2018 ist er Stipendiat der „Geistlichenstiftung“ im Bistum Münster und mit einem Stellenumfang von 25% weiterhin am ICS tätig. Der Schwerpunkt der Arbeit im ICS lag seit Oktober 2018 im Projekt „60 Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften“ sowie von April bis Oktober 2019 in der interimistischen Schriftleitung des Jahrbuchs. Ab Oktober 2019 begannen die Planungen für eine Internationale Fachtagung zum Thema „Christliche Sozialethik - eine zugleich sozial-wissenschaftliche und theologische Disziplin“, an deren Organisation und Koordination Josef Becker beteiligt ist. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit dem „Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt), das er im Kontext globaler Migration mit einer theologisch-politischen Lektüre im Sinne einer Aktualisierung mit rechtskritischen Theorien diskutieren will. Daneben beschäftigt er sich mit den Themen Flucht, Migration und Zugehörigkeit, zuletzt verstärkt mit einer Kritik der liberalen „Ethics of Migration“.

Publikationen

Normative Probleme der Ethics of Migration. Zur Relevanz der ethischen Methode des Grenzgangs. In: ders.; Kistler, Sebastian / Niehoff, Max (Hg.): Grenzgänge der Ethik. Münster, Aschendorff 2020: 69-86.

Mit Kistler, Sebastian / Niehoff, Max: Vorwort. In: Becker, Josef / Kistler, Sebastian / Niehoff, Max (Hg.): Grenzgänge der Ethik. Münster, Aschendorff, 2020, 9-15.

Mit Niehoff, Max / Kistler, Sebastian: Grenzgänge der Ethik. In: diess. (Hg.): Grenzgänge der Ethik. Münster, Aschendorff, 2020, 17-32.

Rezension zu: Claudia Gärtner; Jan-Hendrik Herbst (Hg.): Kritisch-emanzipatorische Religionspädagogik. Diskurse zwischen Theologie, Pädagogik und politischer Bildung. In: Amos international, 2019-4, 50-51.

Grenzgänge der Ethik. Bericht zum 29. Forum Sozialethik in der Katholischen Akademie Schwerte (Pre-Print). In: JCSW 61. Münster, Aschendorff. [Im Druck]

Mit Heimbach-Steins, Marianne: Vorwort. In: Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Ethik des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. JCSW 60. Münster, Aschendorff, 2019, 9-15.

Mit Heimbach-Steins, Marianne / Panreck, Sebastian: 60 Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften - Entwicklungen, Umbrüche, Perspektiven des Fachs. In: Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Ethik des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. JCSW 60. Münster, Aschendorff, 2019, 275-316.

Tagungsbeteiligungen mit / ohne eigenen Vortrag

13.-15.12.2018: Teilnahme an der internationalen Konferenz "Hannah Arendt: Challenges of Plurality", Universität Paderborn.

18.-20.02.2019: Teilnahme am Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker*innen zum Thema „Globales Gemeinwohl“, Katholische Akademie Berlin.

14./15.03.2019: Erste Nachwuchstagung des Interdisziplinären Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung der Universität Duisburg-Essen. Vortrag: „Ethik der Migration. Überlegungen zu den normativen Grundlagen der Migrationsdebatte.“

24./25.05.2019: Teilnahme an der Tagung "Human Emancipation and Particular Belonging. (Post-)Secular Politics, Religious Communities and Jewish Experiences", Selma-Stern-Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg & Humboldt-Universität Berlin.

16.-18.09.2019: Vorbereitungsteam für das Forum Sozialethik zum Thema „Ethik der Grenzen - Grenzen der Ethik“, Katholische Akademie Schwerte.

17.-19.02.2020: Teilnahme am Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker*innen zum Thema "Kritik der Identitätspolitik", Katholische Akademie Berlin.

14.-16.09.2020: Forum Sozialethik. Vortrag: „Rechtskritik statt Rechtsbegründung? Zur neueren Diskussion um das ‚Recht, Rechte zu haben‘ im Anschluss an Hannah Arendt“, Katholische Akademie Schwerte.

Weitere Vorträge / Veranstaltungsbeteiligungen

18.05.2019: Präsentation der Studie „60 Jahre Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften“ beim Alumnitreffen des ICS (zusammen mit Marianne Heimbach-Steins und Sebastian Panreck), Akademie Franz Hitze-Haus, Münster.

17.01.2020: Vortrag „Von der Schwierigkeit, Pluralität zu leben. Erkundigungen bei Hannah Arendt in der 'Integrationsdebatte'. Fachtag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und radikale Vielfalt: Wie geht das?“ der Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum Köln, Klarissenkloster Köln-Kalk.

22.09.2020: Priesterfortbildung im Bistum Münster. Gestaltung der Einheit „AfD und Katholische Soziallehre“, Priesterseminar Borromäum.

4.5 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Maren Behrensen

Dr. Maren Behrensen ist Philosophin und war von Februar 2017 bis April 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Sozialethische Genderforschung“ am ICS angestellt. Ihre Forschung ist im Grenzbereich der angewandten Ethik zur Metaphysik und Ontologie des Sozialen angesiedelt - dort arbeitet sie vor allem zu Konflikten um nationale und geschlechtliche Identitäten und deren Verschränkungen.

Publikationen

Buchveröffentlichung

Hg. mit Heimbach-Steins, Marianne / Hennig, Linda: Gender - Nation - Religion. Ein internationaler Vergleich von Akteurstrategien und Diskursverflechtungen. (Religion und Moderne). Frankfurt/M., Campus, 2019.

Broschüre

Eine philosophische Auseinandersetzung mit der katholischen Genderkritik: Zur Genealogie und Rezeption eines umstrittenen Begriffs (ICS AP Nr. 13). Münster, 2020.

Aufsätze

Queer Bodies and Queer Love. In: Martin, Adrienne (Hg.): Routledge Handbook of Love in Philosophy. London, Routledge. 2019, 93-104.

Mit Stanoeva, Elitza (EUI Florenz): "Hypochondriac Identities: Gender and Nationalism in Bulgaria and Germany". In: Gender - Nation - Religion (s.o.), 147-188.

weitere Texte

Gender, Migration und die populistische Ökonomie der Aufmerksamkeit. Im Theologischen Feuilleton feinschwarz.net, am 05. April 2019 veröffentlicht unter:

<https://www.feinschwarz.net/gender-migration-populismus/>

Ex falso quodlibet: Das Genderdokument der Bildungskongregation.. Im Theologischen Feuilleton feinschwarz.net am 17. Juni 2019 veröffentlicht unter:

<https://www.feinschwarz.net/ex-falso-quodlibet-gender/>

Tagungsbeteiligungen mit eigenem Vortrag

24.10.2019 "The Politics of Depression and Depressive Politics", internationaler Workshop Diversity and Mental Illness, (mit Sofia Kaliarnta) Universität Oxford, 24. Oktober 2019.

09.-11.11.2018 auf der Jubiläumskonferenz Minds of Our Own, Massachusetts Institute of Technology, Vortrag: "Making Up Peoples?".

16./17.11.2018 „Queere Körper zwischen Anerkennung und Unterwerfung“, Workshop Körper und Rationalität, Universität Fribourg (CH).

08-12.07.2019 "Why Video Review in Football Isn't Working (Yet)", auf einem Panel zu Sport und Rechtsprechung beim IVR-Weltkongress an der Universität Luzern.

09.09.2019 „Die AfD und die (christlichen) Werte“, auf dem Workshop Erasmus: Humanist, nicht Nationalist and der Humanistischen Akademie in Berlin.

Weitere Vorträge und Veranstaltungsbeteiligungen

26.-28. April 2019 Frühlingskonferenz des Cusanuswerks. Thematischer Input über das Arbeitspapier zur Vereinbarkeit der AfD-Positionen zur Bundestagswahl mit der christlichen Soziallehre.

19.06.2019 Impulsreferat zu Populismus und social media für SI Münster-Mauritz.

23.-24.09.2019 Mitwirkung an einer Fortbildung des Stadtdekanats Recklinghausen zum Thema Kirche und Politik, Kloster Bentlage,

08.10.2019 „Das Frauenbild der AfD“, Vortrag für das Katholische Bildungswerk Leverkusen.

4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Eva Hänselmann

Eva Hänselmann war von April 2018 bis März 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Pflegearbeit in Privathaushalten“ (siehe 2.2.1.1) tätig.

Am 8. März 2019 verteidigte sie ihre Doktorarbeit mit dem Titel “The Secret History Project. Cultural adaptation of an experiential training method aiming at improved empathic engagement and self-care for midwives and nurses in obstetric care”. Sie schloss damit erfolgreich ihr Doktorat an der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Uniklinik Freiburg ab und erlangte den Grad „Doktor der Humanwissenschaften“ der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg.

Von April 2019 bis Dezember 2019 war Frau Hänselmann in Mutterschutz und anschließender Elternzeit. Mitte Dezember kehrte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege“ (siehe 2.2.1.2) zurück ans ICS.

Publikationen

Mit Husni-Pascha, Gidah / Wirsching, Michael / Hänselmann, Siegfried / Boeker, Martin: Institutional and organizational factors impact effectiveness of training for empathy and/or self-care in maternal care. A systematic review. Veröffentlicht 2020 auf der Open-Access-Plattform FreiDok: <https://freidok.uni-freiburg.de/data/154846>

Mit Heimbach-Steins, Marianne / Quaing, Lea: Angehörigenpflege - unsichere Existenz und politische Vereinnahmung. (ICS AP Nr.12). Münster, 2019. Online verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeologie/christlichesozialwissenschaft-ten/veroeffentlichung/20191001_final_arbeitspapier_angeh_rigenpflege.pdf

Mit Knapp, Caprice / Wirsching, Michael / Honikmann, Simone: Intercultural Adaptation of the “Secret History” Training: From South Africa to Germany. In: Winchester Margaret S. / Knapp Caprice / BeLue, Ronda (Hg): Global Health Collaboration. Springer, 2018. Online verfügbar unter: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-319-77685-9_4#enumeration

Mit Knapp, Caprice / Honikman, Simone / Wirsching, Michael / Husni-Pascha, Gidah: Adapting a perinatal empathic training method from South Africa to Germany. Pilot Feasibility Stud 2018-4, 101. Online verfügbar unter:

<https://pilotfeasibilitystudies.biomedcentral.com/articles/10.1186/s40814-018-0292-6>

4.7 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.

Lea Quaing hat von 2012 bis 2019 Katholische Theologie im Vollstudium an der Kath.-Theol. Fakultät in Münster studiert. Im September 2019 schloss sie das Studium mit der Magisterarbeit „'Ich muss das schaffen, ich muss das durchhalten. Ich habe es versprochen.' Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Normvorstellungen und Anerkennung von pflegenden Angehörigen und Live-In-Pflegekräften.“ ab. Lea Quaing arbeitet mit 75% als Koordinatorin des Netzwerkbüros Theologie & Beruf der Kath.-Theol. Fakultät in Münster und mit 25% Im Projekt „Pflegearbeit im Privathaushalt“ am ICS. Aktuell liegt der Fokus auf dem Abschluss des Projekts inklusive der Fertigstellung zweier Abschlusspublikationen. In Ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt Lea Quaing sich mit der Verletzlichkeit von Körpern aus ethischer, theologischer und gesundheitspolitischer Perspektive.

Publikationen

Mit Heimbach-Steins, Marianne: (2020): Angehörigenpflege unter Dauerdruck. In: Amos international, 2020, 11-18.

Mit Heimbach-Steins, Marianne / Hänselmann Eva: Angehörigenpflege - unsichere Existenz und politische Vereinnahmung. (ICS-AP Nr.12). Münster, 2019.

Tagungsbeteiligungen (mit und ohne Vortrag)

16.-18.09.2019: Teilnahme am Forum Sozialethik zum Thema „Ethik der Grenzen - Grenzen der Ethik“, Katholische Akademie Schwerte.

Juli 2020 mit Behrens, Maren: Beitrag „Geschlechtergerechtigkeit als Privatsache. Familialismus und Subsidiaritätsprinzip in der Pflege- und Gleichstellungspolitik“ bei der digitalen Diskussion „Familie, Geschlecht und Gesellschaft – Gesellschafts- und geschlechtertheoretische Perspektiven im Dialog“ des Lehrstuhls für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht an der RUB. (Die Veranstaltung war ursprünglich als Tagung gedacht, wurde aufgrund der Corona-Pandemie aber zu einer digitalen Diskussion.)

Weitere Vorträge / Veranstaltungen

Mit Heimbach-Steins, Marianne: Angehörigenpflege unter Dauerdruck. Podcast. Auf: TheoPodcast. <https://www.uni-muenster.de/FB2/theopodcast/folgen/index.html>.

Mitarbeit in der Projektkommission „Zentrum Familie und Generationen“, insb. Der Untergruppe „Care-Gerechtigkeit“, des 3. Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt am Main.

5 Lehre

5.1 Lehrveranstaltungen Wintersemester 2018/19

Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Im Wintersemester 2018/19 war die Institutsdirektorin im Forschungsfreisemester und somit von ihren Lehrverpflichtungen befreit.

Dr. Anna Maria Riedl

- Hauptseminar: Gesellschaftskritik im populären Film - sozialetische Filmanalyse

Dr. Claudius Bachmann (Lehrauftrag)

- Vorlesung: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik in christlich-sozialetischer Perspektive

Dr. Maren Behrensen

- Proseminar: Einführung in die Methodik der Systematischen Theologie: Popkultur und Ethik (gemeinsam mit Josef Becker)
- Seminar: Philosophie des Nationalismus (Veranstaltung des Fachbereichs 08 Geschichte/Philosophie)

Josef Becker

- Proseminar: Einführung in die Methodik der Systematischen Theologie: Popkultur und Ethik (gemeinsam mit Dr. Maren Behrensen)

5.2 Lehrveranstaltungen Sommersemester 2019

Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Christliche Sozialetik I
- Vorlesung: Bildung und Gerechtigkeit
- Hauptseminar: Genderforschung (gemeinsam mit Dr. Maren Behrensen)

Dr. Maren Behrensen

- Hauptseminar: Genderforschung (gemeinsam mit Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins)
- Seminar: Philosophie des Sports (Veranstaltung des Fachbereichs 08 Geschichte/ Philosophie)

5.3 Lehrveranstaltungen Wintersemester 2019/2020

Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Ethik der Migration
- Vorlesung: Religionspolitik und Religionsfreiheit - gesellschaftliche Entwicklungen und theologisch- ethische Positionen
- Hauptseminar: Anerkennung und Inklusion (gemeinsam mit Dr. Maren Behrensen)

Dr. Claudius Bachmann

- Kolloquium: Sozialethische Werkstatt
- Hauptseminar: Durchsichtig, berechenbar, beeinflussbar? Der Konsument in Zeiten von Big Data.

Josef Becker, Mag.Theol.

- Übung: Theologie studieren

Dr. Maren Behrensen

- Hauptseminar: Anerkennung und Inklusion (gemeinsam mit Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins)

Judith Urselmann, Mag.Theol.

- Proseminar: Sozialethik aktuell: Sozialprinzipien im Anwendungstest.

5.4 Lehrveranstaltungen Sommersemester 2020

Prof.´in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: „Kirche, Charisma und Macht“ (L.Boff): Aktuelle Fragen sozialethischer Ekklesiologie.
- Modulkurs: Menschenbild und Menschenrechte - christliche- sozialethische Ansätze und Herausforderungen.
- Hauptseminar: Suchst Du noch oder Wohnst du schon? Wohnen als die neue soziale Frage. (mit Dr. Claudius Bachmann)
- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik (mit Dr. Claudius Bachmann, Prof. Dr. Christian Müller und Prof. Dr. Detlef Aufderheide)
- Kolloquium: Sozialethische Werkstatt.

Dr. Claudius Bachmann

- Hauptseminar: Suchst Du noch oder Wohnst Du schon? Wohnen als die neue soziale Frage (mit Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins)
- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik (mit Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins, Prof. Dr. Christian Müller und Prof. Dr. Detlef Aufderheide)
- Proseminar: Kann die Ethik unsere Probleme lösen?

Josef Becker, Mag.Theol.

- Übung: Theologie studieren

Judith Urselmann, Mag. Theol.

- Übung: Schreiben in der Theologie (zwei Kurse).
- Praxiskurs: Wege zur Promotion. (mit Lea Quaing)

Lea Quaing, Mag. Theol.

- Praxiskurs: Wege zur Promotion. (mit Judith Urselmann)
- Praxiskurs: Praxiskurs zur Vorbereitung der Praxisphase.
- Praxiskurs: Praxiskurs zur Nachbereitung der Praxisphase.

5.5 Diplom für Christliche Sozialwissenschaften

Im Berichtszeitraum konnten drei Studierende für das Zusatzstudienangebot zugelassen werden, während im Berichtszeitraum sechs Studierende das Curriculum abgeschlossen und das Zertifikat „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ erwarben.

Im WS 19/20 wurde das Curriculum des Zusatzstudiums überarbeitet und den veränderten Studienbedingungen angepasst. Umfassende Informationen zu den Studienanforderungen sowie zum Studienverlauf finden sich nun in den [„Regularien für das Zusatzstudium Wirtschafts- und Sozialethik zur Erlangung des Zertifikats ‚Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschafts- und Sozialethik‘“](#) oder im Service- und Downloadbereich der Homepage. Im Zuge dessen wurden auch Flyer und Onlineauftritt des CSW-Diploms überarbeitet:

<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>

5.6 Abschlussarbeiten

5.6.1 Abschlussarbeiten Magister theologiae

Haase, Konrad Joachim: `Wir erleben einen Genozid an unserer Jugend` - Eine Kritik der Befriedungspolitik in der Metropole von Rio de Janeiro aus befreiungstheologischer Perspektive. Abgeschlossen 02/2020.

Kroll, Christian: Mehr Ethik durch Multirationales Management? Wirtschafts- und unternehmensethische Potentiale einer neuen ökonomischen Denkschule. Abgeschlossen 10/2019.

Liemann, Jana: Der Missbrauchsskandal der katholischen Kirche in Deutschland – ein systemischer Blick. Abgeschlossen 01/ 2020.

Quaing, Lea: `Ich muss das schaffen, ich muss das durchhalten. Ich habe es versprochen` Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Normvorstellungen und Anerkennung von pflegenden Angehörigen und Live-In-Pflegekräften. Abgeschlossen 09/2019.

Reith, Katharina: Cyborgs mit Leib und Seele? Sozialethische Untersuchung transhumanistischer Körperverständnisse im Film. Abgeschlossen 08/2019.

Schroeter, Paul: Sackgasse oder Zukunft des Sozialstaates – das Bedingungslose Grundeinkommen aus christlich-sozialethischer Perspektive. Abgeschlossen 09/2019.

5.6.2 Masterarbeiten

Bohmann, Lennart: Menschengerechte Personalführung. Entwicklung eines sozialethischen Bewertungsansatzes am Beispiel der konfessionellen Wohlfahrtspflege. Abgeschlossen 02/2019.

Hagedorn, Daniel: „Hauptsache Billig?“ – Eine christlich-sozialethische Analyse global agierender Bekleidungsunternehmen. Abgeschlossen 08/2019.

Oeverhaus, Barbara: „Frühkindliche Bildung als Voraussetzung für gerechte Bildungsbeteiligung: Christlich-sozialethische Kriterien für die Konzeptualisierung von frühkindlichen Bildungsangeboten in Deutschland. Abgeschlossen 03/2019.

Prinz, Chris: Klimawandel und Verantwortlichkeiten. Mikro-, Meso- und Makroebene. Abgeschlossen 03/2020.

Sieveke, Annalena: `Natürliche Aufeinander-Verwiesenheit von Mann und Frau` (Amoris laetitia 56). Eine Kritik des Komplementaritätsmodells unter der Perspektive person- und freiheitsorientierter Entwicklung von Geschlechtsidentitäten. Abgeschlossen 03/2019.

5.6.3 Abschlussarbeiten „Diplom Christliche Sozialwissenschaften“

Kroll, Christian: „The Relevance of Socio-Economic Rationality for Business Consultancies - A Qualitative Study concerning the Function of Ethics in Decision-Making of German and British Business Consultants and Consequent Managerial and Business Ethical Implications“. Masterarbeit, abgeschlossen 01/2019.

Impressum:

© 2020, Institut für Christliche Sozialwissenschaften

Robert-Koch-Straße 29

D-48149 Münster

+49 251 83-32640

ics@uni-muenster.de

@ICS_Münster

Herausgeberin:

Die Institutsdirektorin

Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (V.i.S.d.P.)

Das ICS übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Links